

FORTISSIMO

31/2012

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Vom englischen Staatsmann Thomas Morus stammt aus dem 15. Jahrhundert das berühmte Zitat «Tradition ist nicht das Aufbewahren der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme!» Dieser Ausspruch passt nicht nur vorzüglich gesamthaft zu unserem 100-Jahr-Jubiläum, welches wir über das vergangene Jahr gefeiert haben und auf dessen Finale und krönenden Abschluss wir uns gemeinsam mit Ihnen freuen. Er spiegelt auch sehr gut das wider, was wir Ihnen mit dieser goldenen Jubiläumsausgabe unserer Vereinszeitschrift «fortissimo» präsentieren möchten. Einen Verein nämlich, der sowohl aus seiner Vergangenheit schöpft, fest in der Gegenwart verankert ist und manchmal sogar ganz verstohlen Blicke in die ferne Zukunft wagt. Wie bei der Eröffnungsstaffette einer Olympiade wurde und wird dabei das Feuer der Musikbegeisterung von Generation zu Generation weitergegeben. Dabei wurden Traditionen bewahrt, mitunter abgewandelt, aber manchmal auch ganz abgeschafft oder es wurde vollkommen Neues geschaffen. Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer unserer Konzerte, haben wir damit hoffentlich immer wieder erfreuen und ab und zu auch überraschen können. Für Ihre Treue und Unterstützung, besonders auch für unser Jubiläum, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Und wir freuen uns zusammen mit Ihnen auf die kommenden 100 Jahre – auf die fortwährende Weitergabe der Flamme!

RUEDI BURKHALTER, PRÄSIDENT

JUBILÄUMSFESTIVAL MIT GRATULATIONSPARTY UND GALAKONZERT ›Seite 6 SOLISTEN DES GALAKONZERTES ›Seite 10

WINTERKONZERT MIT EMOTIONEN ›Seite 16 EHRENDIRIGENT HEINZ KÜMIN ›Seite 20 PRÄSIDENTEN IM GESPRÄCH ›Seite 22

RÜCKBLICK AUF GOLDENE ZEITEN ›Seite 26 CHRONIK 100 JAHRE ›Seite 28 ZUKUNFTSVISIONEN ›Seite 40

1911–2011: 100 Jahre musizieren – 1 Jahr feiern

HARMONIE

freienbach



HERZLICHEN DANK!

FOLGENDE FIRMEN UND INSTITUTIONEN UNTERSTÜTZEN UNSER 100-JAHR-JUBILÄUM SEHR GROSSZÜGIG.

SPONSOREN



Schwyzer
Kantonalbank

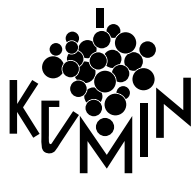


SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee



gemeinde
freienbach

butti
BAUMEISTER



Maisgold
EINSIEDLER BIER

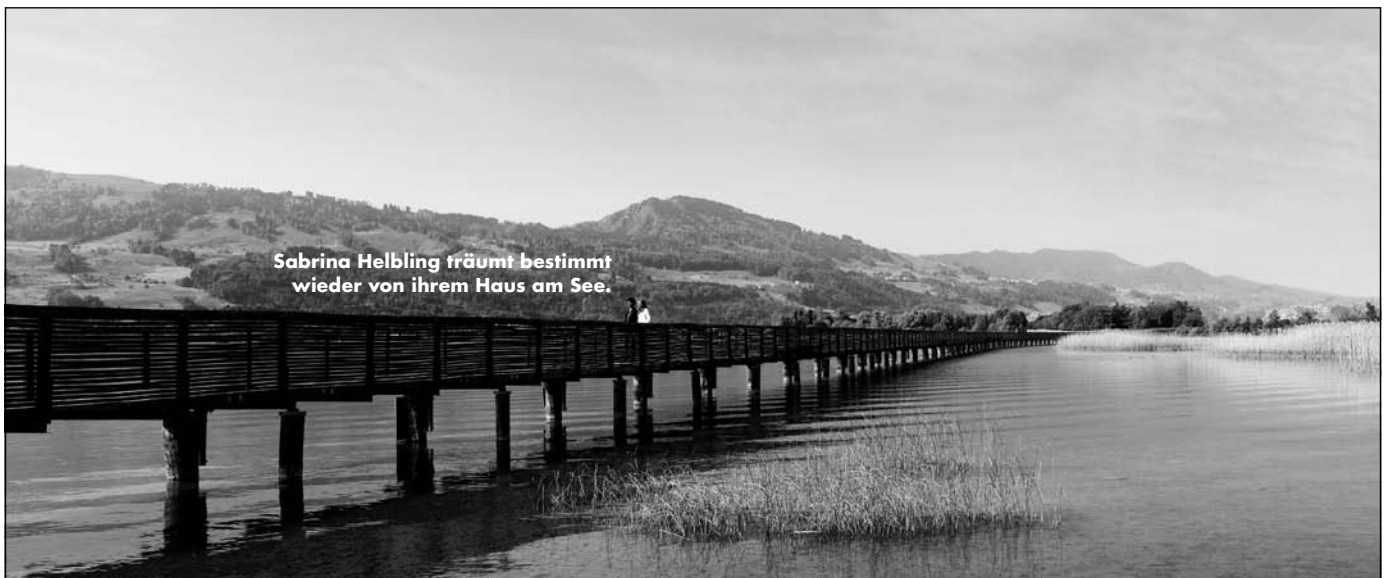


GÖNNER

AVINA STIFTUNG

MEDIENPARTNER

Höfner Volksblatt



Sabrina Helbling träumt bestimmt
wieder von ihrem Haus am See.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.

Sie gut zu kennen, heisst, Ihre Lebensumstände, Bedürfnisse und Ziele genau zu verstehen. Also die Bank in Ihrer Nähe zu sein, die Ihnen genau zuhört, um Ihnen dann massgeschneiderte und deshalb erfolgversprechende Lösungen anzubieten.

Dazu gehören zum Beispiel eine individuelle, professionelle Beratung und ein kontinuierlich hohes Engagement unserer Beraterinnen und Berater. Kommen Sie bei uns vorbei, damit wir Sie und Ihre Ziele besser kennen und verstehen lernen. Und Sie dementsprechend beraten können.

www.szkb.ch



Schwyzer
Kantonalbank



**TERMINTREU
EFFIZIENT
KOMPETENT**

Butti Bauunternehmung AG
Eichenstrasse 8, 8808 Pfäffikon SZ, Telefon 055 416 22 44
www.butti.ch

butti
SEIT 1909

**Spielen?
Swiss Casinos!**

Im Swiss Casinos Pfäffikon-Zürichsee ist der Eintritt frei.
Wir sind täglich von 12 bis 3 Uhr für Sie da, am Donnerstag,
Freitag und Samstag sogar bis 4 Uhr. Ab 18 Jahren, mit einem
amtlichen Ausweis und gepflegter Kleidung sind Sie dabei.


SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee

Seedammstrasse 3 · 8808 Pfäffikon SZ
www.swisscasinos.ch

Schw⁺zer Lwy



www.kuemin-weine.ch



Maisgold *Spezial-Bier*

Bestellungen:

Tel. 055 418 86 86

Fax 055 418 86 87

www.maisgold.ch

bestellung@maisgold.ch

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte

Brauerei Rosengarten
Spitalstrasse 14
8840 Einsiedeln

ENTWEDER – ODER**MIT DOMINIK PORTMANN, NEUES MITGLIED IM PERKUSSIONSREGISTER**

An der Generalversammlung durften wir den 14-jährigen Dominik Portmann in den Verein aufnehmen. Dominik ist seit sieben Jahren begeisterter Schlagzeuger.



«SMS finde ich viel praktischer als Mails schreiben.»

SOMMER ODER WINTER?

Sommer. Ich mag die warmen Temperaturen des Sommers, weil ich mich dann im Freien aufhalten und skaten kann. Sollte ich zu warm haben, gehe ich einfach in die Badi.

SKI ODER SNOWBOARD?

Snowboard. Ich fahre seit rund einem Jahr Snowboard, und es macht mir mehr Spass als Skifahren, obwohl ich noch üben muss...

BERGE ODER STRAND?

Strand. Ich gehe lieber an den Strand, weil man dort schwimmen kann und es schön warm ist. In die Berge gehe ich nicht so gerne, ausser zum Snowboarden.

SCHWARZE ODER WEISSE SCHOKOLADE?

Schwarze Schokolade. Ich mag sie lieber, weil ich das Aroma besser finde. Mein Favorit ist allerdings braune Schokolade.

SMS ODER MAIL?

SMS. Ich bevorzuge SMS, weil man die überall tippen kann, egal wo man gerade ist. Ausserdem hört man gleich, wenn eines eintrifft. Bei den Mails hingegen, muss zuerst der Computer gestartet werden, was aufwändiger ist.

FERNSEHER ODER RADIO?

Fernseher. Ich schaue lieber Filme oder Krimis im Fernsehen, als im Radio die Nachrichten zu hören, weil ich mich beim Fernsehen besser erholen kann. **AK**

Jeder Grittibänz eine eigene Kreation.

**NÜSSLI, BRÄZELI UND GRITTIBÄNZE**

Nach dem tollen Jubiläums-Winterkonzert traf sich die Harmonie Freienbach Ende November zum Chlausabend. Während die liebevoll kreierte Grittibänze im Ofen auf den richtigen Bräunungsgrad warteten, hörte man aufmerksam die Konzertaufnahme. Die frischen Grittibänze wurden danach mit Nüssli, Schoggi, Mandarinen und Willys Bräzeli genossen. **AK**

STACCATO**GENERALVERSAMMLUNG****RÜCKBLICK UND AUSBLICK**

In einem umfassenden Jahresbericht schaute Präsident Ruedi Burkhalter an der 101. Generalversammlung erfreut auf die zahlreichen Anlässe und Aktivitäten des Jubiläumsjahres 2011 zurück. Gut besuchte Konzerte, der Kulturpreis, die neue Uniform und die tolle Rangierung am Eidgenössischen Musikfest sind sicherlich eine Bilanz, auf die der Verein stolz sein kann. Und mit dem zweitägigen Jubiläumsfestival vom 13. und 14. April steht ja noch ein abschliessendes Highlight auf dem Programm.

STÄNDLI**DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SKMV**

Am 10. März trafen sich die Vereinsdelegierten zur Versammlung des Schwyzer Kantonal Musikverbandes. Die Harmonie Freienbach sorgte für den Rahmen dieses Anlasses und eröffnete die Versammlung im Hotel Sternen in Pfäffikon mit einem Begrüssungsständli.

KINDERKONZERT**OLYMPISCHE SPIELE AUCH IN FREIENBACH**

Im Jahr 2012 finden nicht nur in London Olympische Spiele statt, auch Freienbach ist Austragungsort einer ähnlichen Veranstaltung. Zum Wettkampf treten Musikinstrumente an, und sie tun dies im Rahmen des beliebten Kinderkonzertes in der Turnhalle Schwerzi in Freienbach, und zwar am 23. Juni. 100-Meter-Sprint der Klarinetten oder Hindernislauf der Trompeten sind mögliche Wettbewerbe, auf die sich Kinder und ihre Eltern freuen können.

VEREINSREISE**VERONA HEISST DAS ZIEL**

Verona bezaubert mit seinem romantischen Charme, verführt mit seinen Geschichten um Romeo und Julia und zeigt gern seine Vornehmheit und lange Tradition. Verona wird sicherlich auch die Musikantinnen und Musikanten begeistern, die diese Destination für ihre Vereinsreise im August auserkoren haben. Natürlich darf der Besuch einer musikalischen Vorführung in der berühmten Arena di Verona nicht fehlen. **AK**

Am Freitag, 13. April feiert die Harmonie Freienbach im Rahmen einer abwechslungsreichen Gratulationsparty mit befreundeten Vereinen aus der Region ein grosses Dorffest. An dieser offenen Veranstaltung ist jedermann eingeladen, nach Lust und Laune vorbeizuschauen und die Geburtstagsdarbietungen der diversen Formationen zu geniessen, welche im halbstündlichen Rhythmus stattfinden.

BUNTE UNTERHALTUNG *an Gratulationsparty*

HEJBSCH BRASS

BRASS-SOUND AUS DEM HOCHTAL

JAZZDANCE

DER MUSIKSCHULE FREIENBACH

RHYTHMUS UND NOCH MEHR DYNAMIK

MÄNNERCHOR PFÄFFIKON AM ETZEL

SONNIGES SPANIEN, OLÉ!

WILLIS WYBERKAPELLE

DAS AUSSERGEWÖHNLICHE QUARTETT

TRACHTENGRUPPE HÖFE AM ETZEL

FRÜHLINGSTÄNZE MIT MAIBAUM

TAKE 9

NIINERMUISIG DER VERENA WOLLERAU

STV PFÄFFIKON-FREIENBACH

AKROBATIK UND SPEKTAKEL AM BARREN

SHADOW EAGLES

LINE DANCE VOM FEINSTEN

BLASKAPELLE ALTENDORF

DIE VIELFALT DER BLASMUSIK

THE JAIL HOUSE DANCERS

ROCK'N'ROLL MADE IN FREIENBACH

WILLIS WYBERKAPELLE

DAS AUSSERGEWÖHNLICHE QUARTETT

GUGGEMUSIG PANOPTIKUM

DIE FASNACHT WIRD WIEDER WACH

Was wäre ein rundes Geburtstagsfest ohne zahlreiche Freunde und Bekannte, die zu Besuch kommen und mit dem Geburtstagskind anstossen? Freunde, mit denen man gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurückblicken und mit denen man über die Zukunft philosophieren kann?

Die Harmonie Freienbach organisiert daher zum Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten eine grosse Gratulationsparty und möchte zusammen mit der Bevölkerung der Gemeinde Freienbach, zahlreichen Vereinen aus der Region und weiteren Freunden ausgiebig feiern. Die Turnhalle Steg wird am 13. April zu einer grossen Festhalle mit Unterhaltung, Musik, Tanz und Festwirtschaft.

VEREINE ALS GRATULANTEN

Für die Unterhaltung sorgen ab dem frühen Abend verschiedene Vereine aus der Region, die in etwa halbstündlichem Rhythmus ihr Können zeigen und so dem Geburtstagskind zum Jubiläum gratulieren werden. Die Palette der Darbietungen könnte unterschiedlicher nicht sein und zeigt einen spannenden Einblick in das vielfältige Wirken der Vereine der Region.

VON JAZZ BIS GUGGE

Den Auftakt zum Fest macht Hejbsch Brass – die fünf Herren aus Einsiedeln haben so einiges zu bieten – ihr Repertoire reicht von Jazz über Klassik bis zu volkstümlichen Stückchen und ist gewürzt mit einer guten Prise Ironie. Das musikalische Angebot geht dann weiter mit dem Männerchor Pfäffikon am Etzel, der im Jahr 2013 ebenfalls ein Jubiläum, nämlich den 75. Geburtstag, feiert. Von den benachbarten Musikvereinen spielt

jeweils eine Kleininformation: die Niinermuisig des Musikvereins Verena Wollerau und die Blaskapelle Altendorf des Musikvereins Harmonie Altendorf. Schliesslich werden mit dem Auftritt der Guggemusig Panoptikum wieder Erinnerungen an die kürzliche Fasnacht 2012 wach.

VOLKSTANZ BIS ROCK'N'ROLL

Zwischen den musikalischen Darbietungen zeigen verschiedene Tanzformationen, wie unterschiedlich Tänze sein können: Die Trachtengruppe Höfe tanzt den traditionellen Maibaumtanz sowie den Tanz Murtenlaube, und zehn Paare der The Jail House Dancers heizen der Halle mit Rock'n'Roll ein und lassen die 70er-Jahre aufleben.

Die Shadow Eagles nehmen die Zuschauer mit in die Welt des Line Dance, der seinen Ursprung in den USA hat. Für viel Bewegung sorgen auch die Darbietungen der Jazzdance-Formation der Musikschule Freienbach, bei der Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren ihr Können zeigen. Der Turnverein STV Pfäffikon-Freienbach, der in sieben Jahren übrigens auch 100 Jahre alt wird, wird die Zuschauer ebenfalls mit einer abwechslungsreichen Darbietung unterhalten.

Ab etwa ein Uhr nachts sorgt dann DJ Mäse bis früh morgens für die Stimmung in der Festhalle.

WILLIS WYBERKAPELLE

Einen besonderen Leckerbissen bieten die zwei Auftritte von Willis Wyberkapelle. Willi Valotti ist der bekannteste Akkordeonist der Schweizer Volksmusikszene und wurde auch schon mit Preisen wie dem Prix Walo und dem Goldenen Violschlüssel ausgezeichnet.



An der Gratulationsparty spielen verschiedene Vereine und Formationen aus der Region.



Der bekannte Willi Valotti mit seiner Wyberkapelle ist ebenfalls dabei.

net. Wenn der Toggenburger zusammen mit Andrea Ulrich, Gaby Isabelle Näf und Martina Rohrer als Willis Wyberkapelle auftritt, dann ist Unterhaltung garantiert. Das Quartett bietet hochstehende Musik in verschiedenen Stilrichtungen. Jedes Mitglied spielt mindestens zwei Instrumente, was für viel Spannung sorgt.

VON WEISSWURST BIS COCKTAIL

Zuschauen beziehungsweise zuhören muss der Besucher natürlich nicht stehend – nein, gleich drei Beizli und eine Bar sorgen für das kulinarische Wohl der Gäste.

Im Seestübli des Trachtenvereins Höfe locken die bekannten Fischknusperli und ein Gläsli Weisswein vom Zürichseeufer. Im Biergarten servieren die «Madln» vom Damenturnverein Pfäffikon-Freienbach Weisswürste, Brezen und Bier. Wer sich nach einem anstrengenden Arbeitstag oder nach ausgiebigem Tanz einfach einmal in einem bequemen Sessel zurücklehnen will, der findet sein Glück beim delikaten Cocktail in der Lounge. Hier wirten die Geburtstagskinder übrigens selber. In der Geufibar schliesslich kann jeder beweisen, dass er locker mindestens so lang wie die Geufis selbst wach bleiben und feiern mag. Mit diesem Festwirtschaftsangebot bleiben also definitiv keine Wünsche offen.

Beim Anlass handelt es sich übrigens um eine offene Veranstaltung, das heisst, die Besucher dürfen kommen und gehen und wieder kommen, wie es ihnen gerade passt. Hauptsache, es wird bis am frühen Morgen ordentlich gefeiert.

**Freitag, 13. April, Turnhalle Steg, Pfäffikon
Beginn um 19.30 Uhr**

TEXT ISABELLE RYTZ, FOTOS ZVG

VIER FRAGEN AN PHIL BONADIMANN, MITGLIED OK PROGRAMM



«Die Gratulationsparty soll ein Fest für die ganze Bevölkerung werden.»

WARUM SOLLTE MAN SICH DAS WOCHENENDE VOM 13. UND 14. APRIL 2012 IN DER AGENDA SPEZIELL MARKIEREN?

Das Jubiläumsfestival ist der Abschluss unserer 100-Jahr-Feierlichkeiten, und wer den überwältigenden Geist des Jubiläums bis jetzt noch nicht spüren durfte, hat noch eine letzte Chance, ebenfalls Teil davon zu werden. Die Gratulationsparty ist ein grosses Stelldichein verschiedener Vereine und Gruppen aus der Umgebung – der Ort, wo man sich trifft! Das Galakonzert bietet verschiedene Leckerbissen der musikalischen Art sowie hochkarätige Solisten aus unserem Umfeld! Es ist also einiges los an diesem 13. und 14. April.

WIE WÜRDEST DU DEN CHARAKTER DER GRATULATIONS PARTY BESCHREIBEN?

Die Gratulationsparty wirkt für mich wie ein riesiges Gemeindefest. Es werden Vereine aus der Gemeinde Freienbach und speziell auch befreundete Musikvereine Darbietungen präsentieren. Es wird ein kunterbuntes Treiben, wo jeder etwas findet, was ihm gefällt. Es werden Darbietungen zu sehen sein, welche in dieser Art und Kombination einzigartig sind!

AUF WELCHE DARBIETUNG DARF MAN BESONDERS GESPANNT SEIN?

Als Fasnächtler freue ich mich sehr auf den Auftritt der Guggemusig Panoptikum. Jedoch überzeugt die Gratulationsparty mit einer unglaublichen Vielfalt an Darbietungen, wobei ich mich kaum für eine entscheiden kann. Besonders sind natürlich auch die Auftritte der befreundeten Musikvereine Wollerau und Altendorf und von Willi Valotti mit seiner Wyberkapelle.

WAS HAT DIE GRATULATIONS PARTY HUNGRIGEN GÄSTEN ZU BIETEN?

Die Turnhalle Steg wird in verschiedene Themenbereiche eingeteilt. Das vom Herbstmarkt bekannte Geufizelt, ein Biergarten, ein Seestübli sowie eine Lounge werden für ein heimeliges Ambiente und kulinarische Vielfalt sorgen. **AK**

Am Samstag, 14. April, freuen wir uns, Ihnen ein festliches Galakonzert präsentieren zu dürfen. Neben der Darbietung einer Auswahl von musikalischen Leckerbissen werden bekannte Solisten zusammen mit der Harmonie Freienbach das Publikum mit Sicherheit begeistern!

FESTLICHE MUSIK *an Galakonzert*

LEICHTE KAVALLERIE

FRANZ VON SUPPÉ, 1819–1895
ARR. HENRY FILLMORE

KARNEVAL VON VENEDIG

JEAN-BAPTISTE ARBAN, 1825–1889
ARR. DONALD HUNSBERGER
Solist: Matthias Kümin, Trompete

OHNE SORGEN

JOSEF STRAUSS, 1827–1870
ARR. VALENTIN VOGT

RHAPSODY IN BLUE

GEORGE GERSHWIN, 1898–1937
ARR. FERDE GROFÉ
Solistin: Patricia Ulrich, Klavier

FLORENTINER MARSCH

JULIUS FUCÍK, 1872–1916
ARR. OTTO WÜRSCH

JAZZ SUITE NR. 2

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH, 1906–1975,
ARR. JOHAN DE MEIJ
MARSCH, TANZ I, WALZER NR. 2, FINALE

PICK UP THE PIECES

AVERAGE WHITE BAND
Solist: Jörg Sandmeier, Saxofon

GRACE

QUINCY JONES UND JEREMY LUBBOCK
ARR. SAMMY NESTICO
Solist: Jörg Sandmeier, Saxofon

STREET LIFE

THE CRUSADERS, ARR. RICK STITZEL
Solist: Jörg Sandmeier, Saxofon

MUSIC

JOHN MILES, *1949, ARR. PHILIP SPARKE

LEICHTE KAVALLERIE

FRANZ VON SUPPÉ, 1819–1895

Im Jahr 1866 erlebte die Operette «Leichte Kavallerie» ihre Uraufführung am Carltheater in Wien, doch leider ist heute nur noch die Ouvertüre bekannt. Die Legende, dass die Operette, welche das österreichische Militär parodierte, nach dem verlorenen Krieg gegen Preussen 1867 verboten wurde, ist genauso falsch wie die gegenteilige Behauptung, die Operette könne nicht mehr gespielt werden, weil sie das Militär zu sehr verherrliche. Das Husarenleben wird darin zwar romantisierend dargestellt, nicht aber glorifiziert.

KARNEVAL VON VENEDIG

JEAN-BAPTISTE ARBAN, 1825–1889

Jean-Baptiste Arban war bereits als kleiner Junge sehr an Musik interessiert, besonders an den Militärkapellen. Nachdem er einen Kurs über Musiktheorie besucht hatte, studierte er Kornett und veröffentlichte 1864 seine inzwischen weltberühmte Schule «La grande méthode complète de cornet à pistons et de saxhorn par Arban» und wurde 1869 Professor für Kornett am Konservatorium von Paris. Neben der bereits erwähnten Schule hat er als Komponist einige Paradestücke für Trompete oder Kornett hinterlassen, die allesamt den Ausführenden grosse Virtuosität abverlangen.

OHNE SORGEN

JOSEF STRAUSS, 1827–1870

Josef Strauss strebte keine musikalische Karriere an, sondern absolvierte vorerst ein Studium am Wiener Polytechnikum und arbeitete als Bauleiter und Konstrukteur zweier Strassenkehrmaschinen. Als aber Johann Strauss

(Sohn) im Spätherbst 1852 von einer Konzertreise völlig erschöpft zurückkehrte, musste Josef im folgenden Jahr als Kapellmeister der Strauss-Kapelle einspringen. Strauss komponierte die Polka «Ohne Sorgen» während eines Aufenthaltes mit seinem Bruder im russischen Pawlowsk im Sommer 1869. Er war zu jenem Zeitpunkt sichtlich von seiner Krankheit gezeichnet. Die Polka, welche fröhlich und übermütig ist, gibt also keineswegs Josef Strauss' Befinden wieder – ganz im Gegenteil.

RHAPSODY IN BLUE

GEORGE GERSHWIN, 1898–1937

Nachdem der Bandleader Paul Whiteman in einem Konzert erfolgreich Klassik und Jazz gegenüber gestellt hatte, beschloss er, ein noch ambitionierteres Projekt in Angriff zu nehmen. Whiteman forderte Gershwin auf, dafür ein Jazzstück für Orchester zu schreiben. Doch dieser lehnte zuerst ab. Erst als Whiteman Gershwin auf eigene Faust auf das Konzertprogramm setzte, komponierte dieser das Stück schliesslich doch. Da nur noch fünf Wochen Zeit bis zur Aufführung waren, begann er umgehend damit und arbeitete einige Wochen unter Hochdruck daran, bevor er sein Werk Whitemans Arrangeur Ferde Grofé übergab.

Grofé instrumentierte das Werk anscheinend mit Rücksicht auf die individuelle Stilik, Stärken und Techniken der einzelnen Orchestermitglieder. Die Aufführung gestalteten Paul Whiteman und sein «Palais Royal Orchestra». Das Konzert sollte im Rahmen eines Musikabends unter dem Titel «An Experiment in Modern Music» geboten werden. Namhafte Musiker, darunter Strawinsky

und Rachmaninow, Musikkritiker und Intellektuelle waren erschienen, um sich das Konzert anzuhören.

26 verschiedene Stücke wurden aufgeführt, darunter Edward Elgars «Pomp and Circumstance March No. 1» und heute kaum noch bekannte Kompositionen. Die «Rhapsody in Blue» war das vorletzte Stück. Bis dahin war das Publikum schon äusserst unruhig, da unter anderem das Lüftungssystem der Konzerthalle ausgefallen war.

Heute gilt der Abend aufgrund der Premiere der «Rhapsody in Blue» als legendär. Gershwin spielte den Klavierpart selbst. Da er keine ausnotierte Klavierpartitur besass und Grofé ihm wegen des Zeitdrucks nur eine Bandpartitur mit den hingekritzelteten Worten «Wait for nods» (Warte, bis dir einer zunickt) aushändigen konnte, ist die Version der Uraufführung heute nicht mehr zu rekonstruieren.

FLORENTINER MARSCH

JULIUS FUCÍK, 1872–1916

Julius Fucík studierte in Prag Fagott, Violine und Schlagzeug und nahm nach diesem Studium bei Antonín Dvořák Unterricht in Komposition. Fucíks bekanntestes Werk «Einzug der Gladiatoren» ist auch bei Menschen, die den Komponisten sonst nicht kennen, als «Zirkusmarsch» bekannt, da viele Zirkusorchester in aller Welt dieses Stück bis heute als Ouvertüre einsetzen. Fucík hinterliess nach seinem frühen Tod im Alter von 44 Jahren über 400 Kompositionen.

JAZZ SUITE NR. 2

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH, 1906–1975

Dmitri Schostakowitsch war neben Igor Strawinsky und Sergei Prokofjew der bedeutendste

Komponist Russlands im 20. Jahrhundert, und er war ausserordentlich produktiv und vielseitig. Er schrieb dem Regime von Josef Stalin zwar Hymnen, blieb aber gleichzeitig auf Distanz zum stalinistischen System. 1983 komponierte Schostakowitsch auf Bitten des neu gegründeten Staatlichen Jazzorchesters seine «Jazz Suite Nr. 2». Der Titel «Jazz Suite» ist eigentlich etwas irreführend, weil der von Schostakowitsch verwendete Stil eher mit dem der Unterhaltungsmusik verwandt ist.

PICK UP THE PIECES

AVERAGE WHITE BAND

Die «Average White Band» stammt aus Schottland und ist eine der wenigen weissen Soulbands, die es geschafft hat, mit schwarzer Musik populär zu werden. 1972 wurde die Band gegründet, und das 1974 erschienene Album «Average White Band» wurde schon bald ein Bestseller. Die ausgekoppelte Single «Pick Up the Pieces» gilt als Klassiker der Funkmusik. Das Instrumental erreichte in den USA Platz eins der Popcharts und die Top Ten der normalerweise schwarzen Künstlern vorbehaltenen R&B-Charts.

GRACE

QUINCY JONES UND JEREMY LUBBOCK

Quincy Jones verdiente sich seine Sporen zuerst als Arrangeur von Ray Charles, Count Basie, Sarah Vaughan und anderen, bevor er 1957 nach Paris ging, wo er am Amerikanischen Konservatorium seine musikalischen Studien vertiefte. Im Juni 1958 leitete er in Monaco das Orchester für ein Galakonzert von Frank Sinatra. Das war der Auftakt für eine langjährige Zusammenarbeit mit diesem Künstler. Neben Jazz produzierte er auch Pop

und begann 1963 auch mit Erfolg, Filmmusik zu komponieren. Bekannt wurde Quincy Jones vor allem für seine Arbeit als Produzent von Michael Jackson, den er Ende der 1970er-Jahre traf und für dessen erfolgreichste Alben (Off the Wall, Thriller, Bad) er als Produzent verantwortlich zeichnete.

STREET LIFE

THE CRUSADERS

The «Crusaders» sind eine US-amerikanische Fusion-Jazz-Gruppe, die vor allem in den 1970er-Jahren wegen der Verbindung von Jazz und Funk erfolgreich waren. Seit 1961 haben die «Crusaders» über 40 Alben veröffentlicht, davon 19 in der frühen Zeit bis 1970 unter dem Namen «The Jazz Crusaders». Ihren grössten Erfolg hatten sie im Jahre 1979 mit «Street Life» unter der Beteiligung der Sängerin Randy Crawford.

MUSIC

JOHN MILES, *1949

1975 entschloss sich John Miles, nach London zu ziehen und bekam einen Vertrag bei Decca Records. Im Oktober gleichen Jahres gab seine Formation «John Miles & Co» ihre Debut-Single «Highfly» heraus. Ihr grösster Hit, der im März 1976 die britische Hitparade stürmte, war «Music». In dieser punkverrückten Ära wurde «Music» oft als zu pompös und übertrieben kritisiert. Nichtsdestotrotz war der Titel der Inbegriff britischen Techno-Pops und zusammen mit Songs wie «Bohemian Rhapsody» von Queen eine der prägenden Aufnahmen dieser Zeit.

**Samstag, 14. April, Turnhalle Steg, Pfäffikon
Beginn um 20 Uhr**

TEXT VALENTIN VOGT



Die Solisten Matthias Kümin (Trompete), Jörg Sandmeier (Saxofon) und Patricia Ulrich (Klavier) sind leidenschaftliche Musiker und werden am Galakonzert bestimmt einen Glanzpunkt setzen.

Ihre Leidenschaft gehört der Musik, und ihr Können auf Trompete, Saxofon und Klavier ist sehr virtuos. Die Solisten Matthias Kümin, Patricia Ulrich und Jörg Sandmeier begeistern mit einem hohen künstlerischen Niveau und grosser Spielfreude.

«Musik ist viel mehr als ein Beruf»

WAR MUSIK IMMER SCHON EUER TRAUMBERUF?

MATTHIAS KÜMIN Ich entschied mich mit etwa 16 bis 17 Jahren für diesen Beruf. Ausschlaggebend dafür war meine riesige Freude am Trompetenspielen und auch der Wechsel meines damaligen Musiklehrers.

PATRICIA ULRICH Eigentlich nicht. Mein damaliger Klavierlehrer, Ernst Kaelin, riet mir schon früh, Musik zu studieren, aber ich wollte immer Primarlehrerin werden. Acht Monate vor der Aufnahmeprüfung an die Musikhochschule habe ich entschieden, den Versuch zu wagen. Anstoss gab mir meine Maturaarbeit, für die ich mit dem Sinfonieorchester Ausserschwyz zwei Klavierkonzerte aufführte. Da merkte ich, dass es wirklich das ist, was ich auch beruflich machen möchte.

JÖRG SANDMEIER Ich habe relativ spät beschlossen, mich voll und ganz auf die Musik zu konzentrieren. So mit 18 oder 19 Jahren. Während der Mittelschulzeit hatte ich neben der Musik noch ein anderes zeitintensives Hobby, den Sport. Irgendwann musste ich mich aus Zeitgründen für eines von beiden entscheiden. Der Entscheid, auf die Karte Musik zu setzen, wurde sicherlich auch beeinflusst durch meinen damaligen Saxofonlehrer Dave Feusi und mein Engagement in der Studentenmusik Einsiedeln unter der Leitung von Pater Roman Bannwart.

WELCHES SIND DIE SONNENSEITEN EURES JOBS?

MATTHIAS KÜMIN Dazu gehört sicherlich die Vielseitigkeit und die Abwechslung, gemeinsam mit anderen

Leuten in unterschiedlichen Formationen zu musizieren. Als Lehrer das Trompetenspiel weiterzugeben, ist für mich ebenfalls eine sehr schöne Aufgabe.

PATRICIA ULRICH Sicherlich, dass ich mein grösstes Hobby zum Beruf machen konnte. Das ist ein Privileg! Ich bin mein eigener Boss, kann selbst entscheiden, welche Anfragen ich annehmen möchte. Auf der Bühne zu sein, mit anderen Personen Musik zu machen und dem Publikum eine Freude zu bereiten, ist für mich das Schönste.

JÖRG SANDMEIER Dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte, ist für mich etwas Einzigartiges und Besonderes. Dafür werde ich immer dankbar sein. Es ist auch nicht so, dass ich die Musik nur als einen reinen Beruf sehe, sie ist für mich sehr viel mehr. Musik ist mein Leben, fast den ganzen Tag bin ich von ihr umgeben, sei es während eines Konzerts, dem Unterrichten, beim Arrangieren oder einer Probe. Die Sonnenseiten meines Jobs sind für mich unter anderem das Herumreisen durch verschiedene Länder und Kulturen, Bekanntschaft mit anderen Musikern, das Kennenlernen von neuen interessanten Orten und Städten, der Applaus des Publikums und während eines Konzerts die Begeisterung der Leute in ihren Augen zu sehen.

GIBT ES AUCH SCHATTENSEITEN?

MATTHIAS KÜMIN Wie in jedem Beruf einige: zum Beispiel andere Arbeitszeiten als der grosse Teil der Beschäftigten oder sieben Tage in der Woche üben.



MATTHIAS KÜMIN

Matthias Kümin, *1985, erhielt mit acht Jahren von seinem Vater den ersten Trompetenunterricht. 2005 begann er sein Studium an der Hochschule für Musik Basel, das er mit dem Lehrdiplom abschloss. Zurzeit macht er an der Zürcher Hochschule der Künste in Zürich den Master in Performance. Matthias Kümin war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und des Schleswig-Holstein-Festival-Orchesters. In der Saison 2007/08 war er Praktikant beim Berner Symphonieorchester und 2010/11 Trompeter an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover.

«Als Lehrer das Trompetenspiel weiterzugeben, ist für mich neben dem Musizieren in diversen Formationen eine sehr schöne Aufgabe.»

PATRICIA ULRICH Die unregelmässigen Arbeitszeiten sind manchmal etwas mühsam. Oft arbeite ich abends oder an Wochenenden, wenn der Kollegenkreis frei hat. Was ich ab und zu auch als Nachteil empfinde ist, dass der Musikerjob in intensiven Übephasen ein sehr einsamer Beruf ist. Da kann es schon mal vorkommen, dass ich den ganzen Tag am Klavier sitze und mich mit niemandem austauschen kann. Dann bin ich jeweils froh, wenn ich zum Telefon greifen und eine Kollegin anrufen kann.

JÖRG SANDMEIER Ja, die gibt es, so wie bei jedem anderen Beruf auch. Die Arbeitszeiten eines Musikers sind oft sehr unregelmässig. Beim Pepe Lienhard Orchester spielen wir zum Beispiel häufig bis weit in die Nacht hinein, und Arbeitsende morgens um 3 Uhr oder später ist keine Seltenheit. Auch ein freies Wochenende gibt es selten, da die meisten Konzerte jeweils genau dann stattfinden. Zudem ist man oft weg von zu Hause, wofür von Seiten des Partners oder der Familie auch ein gewisses Verständnis entgegengebracht werden muss.

WAS BRAUCHT ES NEBEN DEM BEHERRSCHEN DES INSTRUMENTES, UM ALS MUSIKER ERFOLGREICH ZU SEIN?

MATTHIAS KÜMIN Disziplin und Zuverlässigkeit und viel Freude am Musizieren und Üben.

PATRICIA ULRICH Da kommen viele Faktoren zusammen. Zum einen braucht es viel Disziplin. Disziplin beim Üben, aber auch, dass man nicht gerade aufgibt, wenn

mal etwas nicht so klappt, wie man es sich vorstellt. Von Vorteil ist sicher, dass man auf Leute zugehen, mit ihnen zusammenarbeiten kann. Dies ist vor allem in Orchestern und in der Kammermusik wichtig. Und es läuft halt viel über Connections. Da ist es gut, wenn man viele Leute kennt, die im Musikbusiness tätig sind, so ergibt sich dann vielleicht mal der eine oder andere Auftritt.

JÖRG SANDMEIER Etwas vom Wichtigsten ist, dass man sich auf ein funktionierendes Netzwerk von Musikerkollegen beziehen kann. Ohne Kontakte und Beziehungen läuft in der Musik, wie auch fast sonst überall, nicht viel. Auch ist es von Vorteil, wenn man zuverlässig ist. Es spricht sich nämlich schnell herum, falls jemand unpünktlich oder sonst nicht gut vorbereitet ist.

WANN WIRD EIN AUFTRITT FÜR EUCH ZU EINEM UNVERGESSLICHEN ERLEBNIS?

MATTHIAS KÜMIN Die Emotionen während eines Konzertes sind breit gefächert: von Langeweile über Nervosität bis zu kribbelnder Gänsehaut. Unvergesslich sind für mich Auftritte vor zahlreichem und begeistertem Publikum, wenn man merkt, dass einfach alles stimmt.

PATRICIA ULRICH Bei mir merke ich, dass ein Auftritt unvergesslich wird, wenn ich wirklich gut vorbereitet bin. Dann fühle ich mich wohl, kann mit der Musik mitgehen und es geniessen. Unmittelbar vor grossen Konzerten frage ich mich hinter der Bühne oft, warum ich mir das antue und möchte am liebsten zu Hause auf dem Sofa

PATRICIA ULRICH

Patricia Ulrich, *1986, erlangte 2008 den Bachelor of Arts in Music an der Musikhochschule Luzern. 2010 schloss sie den Master in Performance mit Bestnote und Auszeichnung ab. Zurzeit absolviert sie den Master in Liedbegleitung. Musikalische Anregungen erhielt sie auch in Meisterkursen bei Andrei Gavrillov, Geoffrey Douglas Madge und Juliane Banse. Neben kammermusikalischen Auftritten begleitet Patricia Ulrich oft an Meisterkursen und Wettbewerben und spielt in Orchestern wie dem 21st Century Orchestra und dem Luzerner Sinfonieorchester.

«Unmittelbar vor grossen Konzerten frage ich mich hinter der Bühne oft, warum ich mir das antue.»



sitzen... Aber ich glaube dieses Gefühl kennt jeder Musiker. Das Lampenfieber kann je nach Konzert schon ziemlich gross sein. Aber sobald ich dann die ersten Töne spiele, weiss ich, warum ich diesen Job gewählt habe!

JÖRG SANDMEIER Das können verschiedene Dinge sein, zum Beispiel wenn ein Konzert an einem sehr speziellen Ort stattfindet. Mit Udo Jürgens haben wir 2003 auf einem Gletscher in Österreich gespielt, auf über 2500 Meter. Wir wurden sogar mit einem Pistenfahrzeug zur Bühne gefahren! Das werde ich natürlich für immer in Erinnerung behalten. Auch ein tolles Publikum oder ein überraschender, unerwarteter Vorfall während eines Konzerts können den Auftritt unvergesslich machen.

JÖRG, DU WARST SOEBEN MIT PEPE LIENHARD UND UDO JÜRGENS AUF TOURNEE. WIE WAR ES?

JÖRG SANDMEIER Mit diesen Musikern zusammenzuarbeiten ist etwas vom Besten, was ich in meinem musikalischen Leben bisher erleben durfte. Beide sind auf ihrem Gebiet absolute Koryphäen, und ich kann viel von ihnen lernen, sowohl vom Musikalischen wie auch von der professionellen Einstellung her. Auf der Tournee hatte ich eigentlich mehr mit Pepe Lienhard zu tun, da er der musikalische Leiter und somit mein direkter Vorgesetzter war. Bei ihm beeindruckt mich besonders, wie er seinen Musikern auf Augenhöhe und sehr kollegial begegnet. Er ist ein Perfektionist und überlässt auf, neben und hinter der Bühne nichts dem Zufall.

IHR HABT DREISSIG KONZERTE GEGEBEN. FREUT MAN SICH AUF JEDEN AUFTRITT, ODER KOMMT IRGENDWANN SO ETWAS WIE ROUTINE AUF?

JÖRG SANDMEIER Eigentlich beides. Natürlich freue ich mich immer sehr auf die einzelnen Konzerte, zumal es nicht alltäglich ist, Teil einer solch grossen Produktion zu sein und in riesigen Konzerthallen vor Tausenden Leuten zu spielen. Hinzu kommt, dass die Konzerte praktisch immer ausverkauft sind, das ist etwas Einmaliges! Gegen eine gewisse Routine muss man mit der Zeit schon ankämpfen, aber ich glaube, das ist normal. Es ist einfach wichtig, dass man sich auf jedes Konzert gut vorbereitet und versucht, die Konzentration hoch zu halten.

UND DIE VIELE REISEREI, IST DAS NICHT WAHNSINNIC ANSTRENGEND?

JÖRG SANDMEIER Das ist unterschiedlich. An einem Konzerttag fahren wir rund zwei bis drei Stunden im Tourbus, das geht ganz gut. Etwas stressiger sind die Reisen an einem freien Tag, da kann die Fahrt gerne mal sechs bis sieben Stunden betragen. Bei der Planung der Tournee wird darauf geachtet, dass die Konzerte nicht allzu weit voneinander entfernt liegen. Anstrengender als die langen Fahrten ist mehr die Zeit, die man in den Hotels verbringt. Man hat zwar häufig etwas Musse, aber richtig abschalten wie zu Hause kann man doch nicht. Hinzu kommt, dass fast täglich das Hotel gewechselt wird. Das ist mit der Zeit schon ziemlich ermüdend.



JÖRG SANDMEIER

Jörg Sandmeier, *1975, schloss 2001 die Swiss Jazz School in Bern ab. Während seiner Dienstzeit war er Tenorsaxofonist in der Swiss Army Big Band. Seit 2001 ist er festes Mitglied der Pepe Lienhard Band und regelmässig auf Tour mit Udo Jürgens. Als freischaffender Musiker spielte er unter anderen in den Musicals «Some Like It Hot» und «Anything Goes» oder 2010/2011 im Zirkus «Salto Natale». In seiner bisherigen Laufbahn spielte er unter anderem mit Grössen wie Hazy Osterwald, Polo Hofer, Florian Ast, Pino Gasparini, DJ Bobo oder Michael Bubl .

«Dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte, ist für mich etwas Einzigartiges und Besonderes. Dafür werde ich immer dankbar sein.»

MATTHIAS, DU WARST 2010/11 TROMPETER AN DER NIEDERSÄCHSISCHEN STAATSOPER IN HANNOVER. WIE KAMST DU ZU DIESEM JOB?

MATTHIAS KÜMIN Die Stelle wird ausgeschrieben und Trompeter können sich melden. Dann gibt es ein Probe-spiel, bei dem man ein Solo und Stellen aus der Orchesterliteratur vorspielen muss. Einer wird genommen...

DU MACHST AN DER ZHDK BEI FRITS DAMROW DEN MASTER IN PERFORMANCE. WIE IST ES, VON IHM UNTERRICHTET ZU WERDEN?

MATTHIAS KÜMIN Frits Damrow ist ein hervorragender, weltweit anerkannter Musiker und für mich eine grosse Inspiration. Ich kann von seiner riesigen Erfahrung, die er gerne an uns Studenten weitergibt, viel profitieren.  ben muss man jedoch trotzdem selber...

PATRICIA, DU BIST IN SEHR UNTERSCHIEDLICH TÄTIGEN ORCHESTERN UND FORMATIONEN ENGAGIERT. FÜR WELCHE MUSIK SCHLÄGT DEIN HERZ AM MEISTEN?

PATRICIA ULRICH Das ist schwierig zu sagen. Ich bin sehr offen, was Stilrichtungen anbelangt. Im Alltag höre ich meistens Radio Energy. Wenn die Qualität des Werkes gut ist, bin ich für (fast) alle Richtungen zu begeistern. Im klassischen Bereich gehört Frédéric Chopin zu meinen Favoriten, vor allem die Klavierkonzerte haben es mir angetan. Was ich nicht mag, ist zeitgenössische

Musik. Das ist mir zu abstrakt. Ansonsten höre ich von Volksmusik, Pop, Jazz und Klassik so ziemlich alles.

WIE SIEHT DEIN TYPISCHER ARBEITSTAG AUS?

PATRICIA ULRICH Typisch ist, dass jeder Tag anders aussieht. Gewisse Tage sind mit Proben ziemlich voll, an anderen habe ich viel Zeit, um zu üben. Im Grossen und Ganzen habe ich morgens eher Zeit zu üben, nachmittags und abends sind meistens Proben angesagt. Die  bezeit variiert von Tag zu Tag. Mein Ziel wären vier bis sechs Stunden, aber möglich ist das leider nicht immer...

WELCHES SIND EURE BERUFLICHEN PLÄNE?

MATTHIAS KÜMIN Hmmh... Trompeter im Orchester, Lehrer, freischaffender Musiker, oder etwas von allem.
PATRICIA ULRICH Wenn es weiter so läuft, bin ich zufrieden. Die Mischung zwischen solistischen Auftritten, Kammermusik, Begleiten und Unterrichten gef llt mir gut.
JÖRG SANDMEIER Bei mir wird einiges los sein. Wegen grosser Nachfrage ist für diesen Herbst eine Fortsetzung von Udo Jürgens' Tournee geplant. Anfang 2013 wird es mit dem Pepe Lienhard Orchester wieder eine Tour durch die grössten Schweizer Städte geben. Und schliesslich arbeite ich mit meiner Freundin Andr anne Quintal, einer kanadischen Artistin, zurzeit an einer Art Zirkusnummer, bei der ich die Saxofonmusik live dazu spielen werde. Wir planen, damit im Duo aufzutreten.

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**, FOTOS **ZVG**, **ANDREA KNECHTLE**

Tertianum
Residenz Huob · Pfäffikon SZ



«KOMMEN SIE DOCH AUF
EINEN BESUCH VORBEI!»

TERTIANUM ist der Inbegriff für gehobene Lebensqualität im Alter. Unsere Residenz verfügt über 67 moderne und komfortabel ausgestattete 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Appartements sowie 20 grosszügige Einzel- und 1 Doppelzimmer für Kurz- und Langzeitaufenthalte im Pflege- und Demenzwohnbereich.

Geniessen Sie die hochstehende Küche im öffentlichen Restaurant «ROSSOROSSO» oder lassen Sie sich von unseren Wellnessangeboten verwöhnen. Zur TERTIANUM Residenz Huob gehören ein öffentlicher Fitnessbereich mit Physiotherapie und Hallentherapiebad, ein Coiffeursaloon sowie ein Kosmetik- und Podologiestudio.

Doch überzeugen Sie sich selbst: Gerne zeigen wir Ihnen unsere Residenz bei einer persönlichen Führung. Jeden Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr.

TERTIANUM AG · Residenz Huob · Huobstrasse 5 · 8808 Pfäffikon SZ · Tel. 055 416 12 12 · www.tertianum.ch



STANZEREI, METALLWAREN

Wolleraustrasse 53
Postfach 463
CH-8807 Freienbach
Telefon +41 (0)55 416 20 60
info@difag.ch
www.difag.ch



**Zum perfekten Gelingen
des Jubiläums-Winter-
konzertes trugen sehr viele
Personen bei.**

Zum 100-Jahr-Jubiläum machte sich die Harmonie Freienbach mit einer Auftragskomposition selber ein Geschenk. Der erfolgreiche, aus Freienbach stammende Filmmusikkomponist Fabian Römer hat mit «Ufnau – musikalische Impressionen» ein Werk geschaffen, das anlässlich der Uraufführung Ende November 2011 für Begeisterungstürme sorgte und das Publikum in ihren Bann zog.

WINTERKONZERT *mit vielen Emotionen*

Die letzten Takte des Einspielens waren verklungen. Die ersten Zuhörer standen bereits vor den noch abgesperrten Kirchenbänken. Ein Stockwerk tiefer vor dem Pfarreisaal wartete eine überwältigende Anzahl Zuhörer auf den Beginn der Werkeinführung. Wer liess sich schon die Möglichkeit entgehen, vom Komponisten Fabian Römer persönlich zu hören, welche Ideen und Emotionen ihn bei der Komposition des Werks begleitet haben. Mit Blick auf die Insel Ufnau gross geworden, ist es nicht erstaunlich, dass er einen sehr engen Bezug zu dieser Insel hat. Für Fabian Römer ist sie ein ganz besonderer Ort. In seiner Kindheit unternahm er immer wieder Ausflüge auf die Ufnau und war fasziniert von der Natur und Landschaft, der Mystik und der Geschichte der Insel.

Als die Harmonie Freienbach mit der Idee zu ihm kam, ein eigenes Werk über die Insel Ufnau zu komponieren, sagte er daher sehr gerne zu. Kindheitserinnerungen, die in faszinierender Art und Weise musikalisch umgesetzt wurden im Werk Ufnau – musikalische Impressionen. Eine Liebeserklärung an die Insel Ufnau!

Valentin Vogt, dem die musikalische Umsetzung mit dem Verein und die Koordination mit dem Gesang oblag, erläuterte die technischen Herausforderungen und Schwierigkeiten, ein solches Projekt einzuüben und betonte auch die Einmaligkeit für die Harmonie Freienbach, dieses Werk uraufführen zu dürfen. Fredy Kumin komplettierte die Einführung mit den Erklärungen zu den visuellen und textlichen Untermalungen.

VOLLE KIRCHENBÄNKE

Gespannt warteten nun alle auf den Beginn des Konzertes. Die Kirche St. Meinrad war bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch das Programm führte in gewohnt charmanter Art das ehemalige Mitglied Manuela Vielmi, abwechselnd mit Heinz Lüthi, der mit Rezitationen aus seiner Inselballade sowie aus Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe und Konrad Ferdinand Meyer für unterhaltende und lyrische Momente sorgte. Dazu sagte die achtjährige Samira Römer das Gedicht «Mis Inseli» auf.

Im ersten Satz «Erwachen» wurde die Insel Ufnau in ihrer ganzen Vielfalt und Schönheit

«UFNAU – MUSIKALISCHE IMPRESSIONEN» AUF DVD/CD

Wer das Jubiläums-Winterkonzert verpasst hat oder sich von der Musik und den Bildern einfach gerne noch einmal verzaubern lassen möchte, hat anlässlich des Jubiläumsfestivals die Gelegenheit, eine DVD (Musik und Bilder) und eine CD (Musik) zu erwerben.

«Die Komplexität des Projektes forderte die Beteiligten heraus – und begeisterte schliesslich alle.»

Stimmen von Konzertbesucherinnen und -besuchern zum Jubiläums-Winterkonzert:

«Ich besuchte das erste Konzert und war so begeistert, dass ich eine Woche später gleich nochmals vorbeihörte und -schaute. Wäre eine dritte Aufführung auf dem Programm gestanden, hätte ich auch diese nicht verpasst.» NELLY ZALOKAR, BUBIKON

«Mit «Ufnau – musikalische Impressionen» ist ein besonderes und reiches Gesamtkunstwerk entstanden, das uns tief beeindruckte und bis ins Innerste berührte. Dieses Konzert wird für uns unvergesslich bleiben.» MARLIES MELI UND VALENTINO FANCONI, BÄCH

«Die Kulturkommission ist beeindruckt, einerseits von der musikalischen Leistung der Harmonie Freienbach, andererseits auch vom einmal mehr enormen Engagement aller Mitwirkenden. Ein Produkt aus Freienbach für Freienbach.» VERENA VANOMSEN, FREIENBACH

«Mit viel Engagement und Herzblut hat sich die Harmonie mit der bekannten Ufnau auf Neuland begeben. Das Zusammenspiel von einmaliger Musik und fantastischen Bildern zur einheimischen Insel sind mir heute noch präsent.» MARTIN RUB, WÄDENSWIL

musikalisch zum Leben erweckt. Die sanften Klänge und die Filmsequenzen liessen die Morgenstimmung spürbar werden.

Der nächste Satz «Geheimnisvolles Eiland» klang zugleich schwer und zauberhaft mystisch. Ein Hauch der vergangenen Jahrhunderte lag in der Luft. Die Bilder von Andrea und Nadia Knechtle umrahmten und unterstützten die Musik in wunderbarer Art und Weise und liessen die musikalischen Stimmungen der Insel greifbar werden.

Im dritten Satz «Am Ufer» umspülten die Wellen des Zürichsees sanft das Ufer der Insel. Dazu die wunderbare Tier- und Pflanzenwelt, die zu jeder Tages- und Jahreszeit die Insel bevölkert und lebendig macht. Es war spannend zu beobachten, wie die Aufmerksamkeit des Publikums stellenweise fasziniert bei den Bildern und Filmsequenzen auf der Leinwand ruhte, und sich dann wieder den Klängen des Orchesters zu wendete. Der vierte Satz «Insula Sacra» mit den gregorianischen Gesängen der Choral Schola des Klosters Einsiedeln und den Frauenstimmen des Kirchenchors Pfäffikon schuf eine geheimnisvolle und feierliche Stimmung, die

einen fasziniert in der Musik versinken liess. Ein absolutes Highlight.

Von sehr dynamischer Musik geprägt war der fünfte Satz «Kommen und Gehen». Musik und Filmsequenzen liessen die quirlige Lebendigkeit des Sommers auf der Ufnau mit dem ständigen Kommen und Gehen wach werden. Menschen und Tiere machen die Insel lebendig, beleben und prägen sie. Dunkel und schwer klang der sechste Satz «Unheilvolle Zeiten». Das Unheil aus längst vergangenen Zeiten wurde mit spektakulären Bildern von Wetterstimmungen greifbar. Die elektrisierende Spannung eines Gewitters war förmlich spürbar.

Im siebten Satz «Bewegt» wurden Kindheits-erinnerungen des Komponisten wieder lebendig. Die vor kindlicher Freude und Taten-drang sprühende und unbeschwerte Musik schien dem Publikum zu gefallen. Die von heldenhaften Spielzeug-Rittern bevölkerten Bilder liessen das eine und andere «Ah» und «Oh» erklingen, vor allem vonseiten des auch sehr jungen anwesenden Publikums.

Der letzte Satz «Ort der Ruhe» liess die Sonne über dem Zürichsee langsam wieder unter-

gehen. Die idyllischen Bilder der Abenddämmerung zauberten zusammen mit den musikalischen Klängen und Gesängen eine friedliche und beschauliche Stimmung in die St. Meinradskirche. Es war Ruhe eingekehrt – über dem Zürichsee und auf der Insel Ufnau.

GROSSER APPLAUS

Nachdem das Publikum fasziniert zugehört hatte, war die Begeisterung nach den letzten verklungenen Takten nun deutlich zu hören und zu spüren. Die wunderbare, stimmungs-volle Musik untermalt von poetischen Bildern, den klangvollen Frauenstimmen, den mystisch wirkenden gregorianischen Gesängen und den Orgeleinsätzen hatte das Publikum fasziniert, beeindruckt und berührt. Der lange Applaus, die stehenden Ovationen und die vielen begeisterten Komplimente waren ein schöner Dank für alle Beteiligten, die zum Teil mit einem unglaublichen Aufwand diese einzigartige und packende Aufführung ermöglicht haben. Die anschliessenden Presse-kommentare sprachen treffend von einer «Musikalischen Verneigung», «Ode an die Insel Ufnau» und «Beeindruckenden Emotionen zur Ufnau!» Ein schönes und bleibendes Geburtstagsgeschenk für alle.

TEXT PATRIZIA FEUSI,

FOTOS NADIA KNECHTLE, BEAT BIRCHLER

«Die stehenden Ovationen und die vielen begeisterten Komplimente waren ein schöner Dank für alles.»

«Ich wusste, dass die Ufnau die grösste Insel der Schweiz ist. Seit diesem Konzert ist sie für mich auch die schönste und harmonischste aller Inseln. Eindrücklich, wie die Bilder zum Leben erwachten und die Musik zum Bild wurde.» GEORG HESS, SCHINDELLEGI

«Das Projekt «Ufnau» hat mich sehr fasziniert und tief berührt. Dieses Gesamtkunstwerk aus Musik, Gesang, Bildern und Text ist meisterhaft gelungen und weckte in mir vergangene Geschichten zur Insel Ufnau.» FABIAN BUCHER, PFÄFFIKON

«Die präzise Abstimmung der Bilder und Filmsequenzen zur Musik hat mich begeistert. Dank dieser gegenseitigen Unterstützung ist ein ganzheitliches Erlebnis entstanden, das mich berührt und im Falle der Entenbilder auch amüsiert hat.» SIBYLLE AEBLI, MOLLIS

«Das Konzert war unbeschreiblich schön, und ich genoss es sehr, für eine Stunde in eine andere Welt – die eigentlich direkt vor der Haustüre liegt – zu tauchen. Für mich hat die Insel Ufnau an besonderer Bedeutung gewonnen.» NICOLE ALPIGER, PFÄFFIKON

DREI FRAGEN, DIE DEN BILDGESTALTERINNEN NADIA UND ANDREA KNECHTLE IMMER WIEDER GESTELLT WURDEN...



«Das Fotografieren machte immer sehr viel Spass, und wir genossen die speziellen Stimmungen. Besonders eindrücklich waren die Vollmondnächte auf der Ufnau.»

Die Schwestern Nadia und Andrea Knechtle arbeiten als typografische Gestalterinnen und fotografieren in ihrer Freizeit sehr gerne. Leidenschaftlich gerne betreiben sie auch Sport und sind oft auf zwei Rädern, fünf Rollen oder in Laufschuhen anzutreffen.

WIE SEID IHR JEWEILS AUF DIE INSEL UFNAU GEKOMMEN?

Wir haben meistens unser kleines, gelbes Gummiboot genommen. Dabei galt einer gut verpackten Kameraausrüstung unsere ganz besondere Aufmerksamkeit... Zweimal nutzten wir auch das Kanu der Dorfgemeinschaft Pfäffikon. Dieses hatte den Vorteil, dass es keine Luft verlor und viel schneller über das Wasser glitt. Das Kursschiff und eine Überfahrt mit dem «Häckli»-Boot vor Sonnenaufgang waren weitere gute Transportmöglichkeiten.

WIE VIELE FOTOS UND FILME HABT IHR GEMACHT?

So genau kann man das nicht sagen, da wir diese nach dem Fotografieren immer gleich aussortiert haben. Unsere Harddisks kamen immer wieder an Kapazitätsgrenzen. Wir haben für jedes Shooting einen Ordner auf dem Computer angelegt, am Schluss hatten wir vierzig. Bis ein Sujet perfekt fotografiert ist, braucht es Ausdauer. So radelten wir mehr als zehn Mal nach Pfäffikon, um den Sonnenaufgang festzuhalten. Bis wir alle Enten im Kasten hatten, brauchte es noch viel mehr Geduld. Das Fotografieren machte immer viel Spass, und wir genossen die speziellen Stimmungen. Besonders eindrücklich waren die Vollmondnächte auf der Ufnau. Das Licht war schlicht magisch.

WIE HABT IHR DIE BILDER AUSGEWÄHLT UND ZUSAMMENGESTELLT?

Wir haben sämtliche vorsortierten Fotos als kleine Bildchen geprintet und dann nach Sujets geordnet. Das beanspruchte zeitweise viel Platz, und unsere Arbeitsplätze waren mit Ufnauindrücken vollgeklebt. Dann hörten wir uns die einzelnen Sätze immer und immer wieder an und notierten auf einer Art visuellen Darstellung den Charakter der Stücke. In einer Software für Bildershows legten wir die Musik und das Foto- sowie Filmmaterial in je einer Spur an und stimmten die visuellen Eindrücke formal und inhaltlich zur Atmosphäre der Komposition ab.

Heinz Kümin ist seit mehr als einem halben Jahrhundert Mitglied der Harmonie Freienbach. Er ist einer der bisher vier «Kümin»-Dirigenten, die den Verein geprägt haben. Während zehn Jahren amtete er als Dirigent und war danach während vielen Jahren als Vizedirigent tätig.

DIE MUSIK *liegt ihm am Herzen*

EHRENDIRIGENT CLAUDI NAUER

In den vergangenen hundert Jahren leiteten zwölf Dirigenten und eine Dirigentin die Harmonie Freienbach. Die Handschrift des 2005 verstorbenen Ehrendirigenten Claudi Nauer war dabei besonders prägend. 1942 wurde Claudi Nauer zum musikalischen Leiter der damaligen Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach gewählt. 28 Jahre dirigierte er den Verein und hat ihn in dieser Zeit unermüdlich geformt und geschliffen und schliesslich von Erfolg zu Erfolg geführt. Anlässlich des 4. Schwyzer Kantonalen Musikfestes in Pfäffikon spielte der Verein erstmals in der ersten Klasse und belegte auch gleich den ersten Rang. Mit diesem Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse hat Claudi Nauer einen Meilenstein gesetzt. Er hat es verstanden, Jung und Alt für Blasmusik zu begeistern, und als Musiklehrer trug er wesentlich dazu bei, dass junge Menschen in den Genuss einer musikalischen Ausbildung kamen. Dazumal gab es noch keine Musikschulen, und auch das Fach Musik stand in der Schule nicht auf dem Stundenplan. Claudi Nauer wurde für viele Musikanten zu einer Leitfigur und war der Harmonie Freienbach bis ins hohe Alter sehr verbunden.

Fragt man Heinz Kümin nach seiner liebsten Freizeitbeschäftigung, so erhält man schnell eine klare Antwort: Musik. Die Musik ist sein Leben. Er ist dabei ein äusserst vielseitiger Musikant und spielt Klavier, Orgel, Posaune, Euphonium und auch Tuba. Für den Hausgebrauch Bassklarinette und «wenn es sein muss auch Alphorn». Der pensionierte Reallehrer ist seit 54 Jahren mit Leib und Seele Mitglied der Harmonie Freienbach, und er hat den Verein in dieser Zeit wesentlich geprägt: als qualifizierter Dirigent und Vizedirigent und als kollegialer Musikant.

STARKE VERANKERUNG DER «KÜMINS» IM VEREIN

Heinz Kümin ist, was die Harmonie Freienbach betrifft, erblich «belastet». Als er zu Beginn der 1980er-Jahre die Direktion des Vereins übernahm, war er bereits der vierte «Kümin»-Dirigent. Sein Grossvater Heinrich Kümin war Trompeter in der damaligen «Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach» und hat den Verein von 1911 bis 1914 dirigierte. Sein Vater Ernst Kümin sen. war während 15 Jahren der musikalische Leiter, und nach dem legendären Claudi Nauer dirigierte Bruder Ernst Kümin den Verein von 1970 bis 1981, bevor dann Heinz Kümin den Dirigentenstab für zehn Jahre übernahm.

MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE

Unvergessen unter seiner Direktion bleibt sicherlich der grosse Erfolg anlässlich des Eidgenössischen Musikfestes 1986 in Winterthur. Bei der Bekanntgabe der Punktzahlen für das Selbstwahlstück «New Orleans» regnete es beinahe «Zehner», und der Verein erreichte 176 von möglichen 180 Punkten! Den Jubel der Musikantinnen und Musikanten kann man sich bestimmt gut vorstellen. «Hier schimmert deutlich George Gershwin als Vorbild durch» heisst es im Expertenbericht. Auf dem Heimweg gratulierte Heinz Kümin jedem Mitglied persönlich zum ersten Goldkranz in der Vereinsgeschichte an einem «Eidgenössischen».

Weniger erfreut war er über das damals produzierte Vereinsfoto. Die Musikanten wurden aufgefordert «Whisky» zu rufen und kamen dadurch teilweise ziemlich lustig auf das Bild. Seiner Ansicht nach verpasste er den Titel «Mister Photogénique» nach Noten... Seit seinem Rücktritt als musikalischer Leiter wirkte Heinz als Vizedirigent, in der Musikkommission und insbesondere als Organisator all der unzähligen Anlässe in kleinen Formationen, vom Chappelifäscht über die Räbeliechtliumzüge bis zum Viehmarkt in Schindellegi. Auch in den «dirigentenlosen» Zeiten sprang Heinz spontan und unkompliziert als



Heinz Kümin dirigierte die Harmonie Freienbach während zehn Jahren und ist heute im Posaunenregister tätig.

musikalischer Leiter ein und führte die Harmonie Freienbach mit den festlichen Weihnachtskonzerten für die Schwyzer Kantonalbank im Dezember 2006 einmal mehr zu einem Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. An fünf Konzerten durften die Musikantinnen und Musikanten vor mehr als 2000 begeisterten Besuchern spielen – ein motivierendes und eindrückliches Erlebnis für alle Beteiligten.

GRÜNDUNGSMITGLIED DER «LEUTSCHNERBUEBE»

Heinz Kümin war und ist nicht nur eine treibende Kraft in der Harmonie Freienbach, sondern ist auch Gründungsmitglied und musikalischer Leiter der «Leutschnerbuebe». Eine Formation, die 1960 gegründet wurde und die heute 20 Mitglieder – auch Frauen – umfasst und aus dem kulturellen Leben Freienbachs nicht mehr wegzudenken ist. In den 1960er-Jahren startete Heinz Kümin auch seine Arbeit als Organist in der katholischen Kirche Pfäffikon und übte diese Tätigkeit fast ein halbes Jahrhundert mit viel Freude aus. Aussermusikalisch engagierte

sich der Ur-Freienbacher während 27 Jahren im Vorstand des Ortsvereins «Leutschering» – davon 18 Jahre als Präsident.

ERNENNUNG ZUM EHRENDIRIGENTEN

Anlässlich der Generalversammlung im Jahr 2007 wurde Heinz Kümin für seine grossen Verdienste zum Ehrendirigenten ernannt. Er hat die Harmonie Freienbach nicht nur durch sein fachliches Können, sondern auch durch seine humorvolle, motivierende und kollegiale Art geprägt.

Als Dirigent hat er es immer wieder verstanden, dass der Funke auf das Publikum übersprang, und als Musiker sind seine Einsätze in den verschiedensten kleineren und grösseren Formationen beinahe nicht zu zählen. Gemeinsames Musizieren, die Leute unterhalten und auch die Geselligkeit danach bedeuten ihm bis heute viel. Heinz Kümin ist ausgerüstet mit viel Initiative und Idealismus, ein grosser «Chrampfer» im Hintergrund, und so trägt ein grosses Stück Geschichte der Harmonie Freienbach seine Handschrift.

TEXT **ANDREA KNECHTLE,**

FOTOS **GERTRUD KNUCHEL, BEAT BIRCHLER**

BISHERIGE DIRIGENTINNEN UND DIRIGENTEN

Rekordverdächtige 28 Jahre lang dirigierte Claudi Nauer unseren Verein. Die Auszeichnung als Ehrendirigent hat er damit mehr als verdient. Dies gilt auch für Heinz Kümin, der den Verein schon während drei Zeitspannen dirigierte und dabei auch Phasen der Dirigentensuche kompetent überbrückte.

**1911 bis 1914: Heinrich Kümin, Freienbach
1914 bis 1917: Emil Küng, Pfäffikon
1917 bis 1926: Jakob Gyr, Lachen
1926: Heinrich Niederberger, Pfäffikon
1927 bis 1942: Ernst Kümin sen., Freienbach
1942 bis 1970: Claudi Nauer, Freienbach *
1970 bis 1981: Ernst Kümin, Freienbach
1981 bis 1991: Heinz Kümin, Freienbach *
1991 bis 1994: Albert Schorno, Pfäffikon
1994 bis 1999: Armin Kölbl, Siebnen
1999 bis 2000: Heinz Kümin, Freienbach
2000 bis 2005: Nicole Schwinnen, Nürensdorf
2005 bis 2006: Heinz Kümin, Freienbach
2006 bis heute: Valentin Vogt, Lachen**

* Ehrendirigent

«Unvergessen bleibt sicherlich der Erfolg anlässlich des Eidgenössischen Musikfestes in Winterthur.»

Total 34 Jahre haben die heute noch im Verein aktiven Musikanten Stefan Kümmin, Robert Flühler und Daniel Landolt die Harmonie Freienbach präsidiert. Seit 2010 führt Ruedi Burkhalter den Verein als Präsident. Die vier blicken auf vergangene Zeiten zurück und wagen auch Prognosen für die Zukunft.

«Gestalten, mitwirken, beitragen, entscheiden»

WAS BEDEUTET EUCH DIE HARMONIE FREIENBACH?

RUEDI BURKHALTER Die Harmonie Freienbach ist für mich einerseits derjenige Verein, den ich aus naheliegenden Gründen gewählt habe, um mein Hobby Musikmachen pflegen zu können, andererseits für mich als erst vor zehn Jahren Zugezogener ein wichtiger lokaler Integrationsfaktor.

DANIEL LANDOLT Die Harmonie Freienbach ist für mich ein Hort der Entspannung. Hier kann ich «abstellen». Meine Kolleginnen und Kollegen sind mir sehr wichtig. Ich mag die Musik, die wir spielen (zumindest meistens), und wenn es auch noch gelingt, mit unseren Bemühungen unser Publikum zu begeistern, macht das einfach Freude. Weiter schätze ich die Bereitschaft unseres Vereins, an Wettkämpfen teilzunehmen und sich mit anderen Vereinen zu messen. Das macht Spass!

ROBERT FLÜHLER Dank der Harmonie Freienbach konnte ich vor 55 Jahren ein Instrument lernen. Neben Familie und Beruf ist mir die Musik wichtig. Sie bringt mir Ausgleich und Stabilität. Ich halte es da mit Friedrich Nietzsche: «Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.»

STEFAN KÜMIN Die Harmonie Freienbach bedeutet mir viel. Ich fühle mich wohl und habe Freude, Aktivmitglied zu sein. Obwohl ich heute der älteste Musikant bin, kenne ich keine Probleme zwischen Jung und Alt trotz des grossen Altersunterschieds von rund 60 Jahren.

DANI UND RÖBI, IHR HABT DEN VEREIN WÄHREND 16 BZW. 12 JAHREN PRÄSIDIERT. EINE LANGE ZEIT. WAS WAR EUER ANTRIEB?

DANIEL LANDOLT Ich mache gerne Musik, und mir ist unser Verein wichtig. Darum war ich auch bereit, das Präsidentenamt zu übernehmen. Dass es dann 16 Jahre wurden, war nicht geplant. Dies war vielmehr die Folge

des Umstands, dass es sehr schwierig war, einen Nachfolger zu finden. «Entschädigt» wurde ich durch meine Freude, den Verein mitgestalten zu können, durch viele schöne Proben und Anlässe und auch durch die Tatsache, dass meine Arbeit geschätzt wurde.

ROBERT FLÜHLER Ich wollte mitentscheiden, mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Die Musikanten motivieren, an Wettbewerben teilzunehmen, um das musikalische Niveau zu verbessern. Der «Lohn» und die Genugtuung waren der Erfolg an den Konzerten und Wettbewerben.

AUF WELCHES EREIGNIS WÄHREND EURER AMTSZEIT SEID IHR BESONDERS STOLZ?

RUEDI BURKHALTER Ich habe das nicht mir selbst zuzuschreibende Glück, dass meine Amtszeit eine besonders grosse Anzahl aussergewöhnlicher Vereinsereignisse abdeckt. Welches mich am meisten stolz macht, ist schwer zu entscheiden. Emotional wirkt im Moment aber sicher die Ufnau-Uraufführung am stärksten nach.

DANIEL LANDOLT Es ist schwierig, einzelne Ereignisse herauszugreifen. Wichtig für mich waren sicherlich die Wettkämpfe, insbesondere die Musikfeste in Interlaken und Fribourg. Ich habe aber auch die ganz «normale» Probenarbeit, das Zusammensein mit lieben Kollegen und die unzähligen Auftritte und Konzerte genossen.

ROBERT FLÜHLER Ich erinnere mich gerne an das «Eidgenössische» 1986 sowie an die drei kantonalen Musikfeste 1984/1985/1990 zurück. Ebenso an das 75-Jahr-Jubiläum. 1986 nahmen wir nach 29 Jahren Unterbruch wieder an einem eidgenössischen Musikfest teil. Unter der musikalischen Leitung von Heinz Kümmin erreichten wir in Winterthur Rang 11 von 34 klassierten Vereinen. Über die gute Punktzahl habe ich mich mächtig gefreut und bin ein wenig stolz auf diese Leistung.



Stefan Kumin, Ruedi Burkhalter, Daniel Landolt und Robert Flühler: als Präsidenten tätig und als Musikanten aktiv.

«Für die nächsten 100 Jahre wünsche ich mir weiterhin begeisterte Konzerte mit vielen Zuhörerinnen und Zuhörern.» Ruedi Burkhalter

«Ich wünsche mir, dass wir auch die kommenden 100 Jahre so wirken können, wie dies in den letzten 100 Jahren gelungen ist.» Daniel Landolt

STEFAN KÜMIN Das 50-Jahr-Jubiläum im Jahr 1961 mit der Gastkapelle von Bad Ueberkingen prägte sich besonders stark in mein Gedächtnis ein. Nebst einem exklusiven Musikprogramm der Überkinger wurde für die Samstagabend-Verpflegung ein Ochs am Spiess zubereitet. Selbstverständlich stand diese Attraktion und nicht der finanzielle Aspekt im Vordergrund. Es wurde nämlich kaum die Hälfte des Ochsens an den Mann gebracht. Die originell eingerichtete Feuerstelle auf dem Festplatz blieb jedem Besucher bestens in Erinnerung.

WAS MACHTE EUCH MÜHE ODER BEREITETE EUCH SORGEN IM PRÄSIDENTENAMT?

STEFAN KÜMIN Im Frühling 1957 trat ich in die Musik ein. Drei Jahre später wurde ich mit knapp 22 Jahren als Nachfolger des erfahrenen Routiniers Karl Feusi zum Präsidenten gewählt. Als eine der ersten Aktivitäten beauftragte ich die erst vor Kurzem ins Leben gerufene Musik- und Unterhaltungskommission, in Aktion zu treten und Vorschläge auf die GV vorzubereiten. Dies kam anfänglich bei den älteren Herren nicht gut an.

DANIEL LANDOLT Eigentlich ist man ja Mitglied eines Musikvereins, um Musik zu machen. Insofern war der ganze Administrationsaufwand schon nicht gerade das, was ich am liebsten gemacht habe. Echte Konflikte hatte ich während meiner Amtszeit glücklicherweise nicht zu bewältigen. Dass wir zwei Dirigentenwechsel hatten,

führte aber schon dazu, dass es manchmal auch kontroverse Ansichten gab. Letztlich ist es uns aber immer gelungen, einen Konsens zu finden. Ich denke, dass es eine Stärke unseres Vereins ist, gut mit Spannungen umgehen zu können.

WELCHE FAKTOREN SIND FÜR EIN GUTES VEREINSKLIMA VON ZENTRALER BEDEUTUNG?

ROBERT FLÜHLER Der Präsident ist Repräsentant nach innen und aussen. Er muss gut zuhören können und andere Meinungen respektieren. Mir scheint wichtig, dass er die Mitglieder bei Fragen und Entscheidungen mit einbezieht und transparent kommuniziert. Unabdingbar scheint mir auch, dass die Balance zwischen der jüngeren und der älteren Generation gut gepflegt wird.

STEFAN KÜMIN Für Anliegen und Probleme von Vereinsmitgliedern offene Ohren haben und vielleicht auch mal ein bis zwei Wochen später eine überlegte Antwort geben. Der Präsident ist Mitglied eines Teams und soll Anregungen und Anliegen möglichst mit dem Vorstand besprechen und Entscheidungen treffen.

RUEDI BURKHALTER Von den für einen Präsidenten wichtigen Eigenschaften, wie der Fähigkeit zu organisieren oder dem Willen zur Gestaltung, schätze ich eine positive Grundeinstellung in dieser Hinsicht als wichtigste Eigenschaft ein. Nicht alle Anliegen, die direkt oder indirekt an einen Präsidenten getragen werden, sind

STEFAN KÜMIN

Stefan Kümin trinkt lieber Wein als Wasser und ist mit 74 Jahren der älteste und erfahrenste Musikant der Harmonie Freienbach. In seiner Freizeit unternimmt er gerne Wanderungen oder zaubert als Hobbykoch feine Menüs auf den Tisch. «Nebenberuflich» betätigt sich Stefan auch als Kinderzahnarzt. Fast alle seiner elf Enkelkinder waren schon zwecks Entfernung der Milchzähne bei ihm in Behandlung.

ROBERT FLÜHLER

Robert Flühler nimmt sich gerne Unmögliches vor, um dann das Mögliche zu erreichen. Bereits mehr als zwanzig Mal hat er erfolgreich den Engadin Skimarathon absolviert, und auch an musikalischen Wettbewerben setzt er die Masslatte gerne hoch. Ehrgeiz zeigt er ebenso auf dem Bike und dem Rennvelo, wenn er in den wärmeren Jahreszeiten die Schweizer Alpenpässe auf zwei Rädern geniesst.

DANIEL LANDOLT

Daniel Landolt ist mit 16 Jahren Rekordhalter, was die längste Amtszeit als Präsident betrifft. Als Musikant ist er äusserst polyvalent: Klarinette, Bassklarinetten und Bassgitarre sowie Cinellen gehören zu seinem Repertoire. Seine grosse Leidenschaft gehört alten Autos, mit denen er sommers wie auch winters an Oldtimer-Rallys teilnimmt, dabei Spass hat und auch einmal eine Etappe gewinnt.

RUEDI BURKHALTER

Ruedi Burkhalter ist der amtierende Präsident. Er bevorzugt als Musikant grosse und lange Instrumente wie Tuba und Alphorn. Seine Freizeit verbringt er bevorzugt mit seiner japanischen Frau und den zwei Kindern. Er pendelt gerne zwischen der japanischen und der schweizerischen Kultur und spricht neben breitem Berndeutsch auch die Sprache dieses Landes. Feine Desserts sind für ihn wahre Aufsteller.

erfreulich oder machen Spass. Damit auf eine positive Art umgehen zu können, hilft sicher viel, sowohl für sich persönlich wie auch für das Vereinsklima als Ganzes.

DANIEL LANDOLT Wichtig scheint mir, dass man jedes Anliegen ernst nimmt und dies auch zeigt. Weiter scheint mir von Bedeutung, dass immer versucht wird, möglichst alle Aspekte zu gewichten, auch sicherzustellen, dass jedes Mitglied in Prozesse einbezogen wird, die es angehen. Schliesslich ist entscheidend, den Mitgliedern zu erklären, aus welchen Gründen ein Entscheid eben gerade so gefällt worden ist, wie es getan wurde. Ich halte daher in diesem Sinne Information und Transparenz für sehr wichtig. Ausserdem erwarte ich von einem Präsidenten auch eine gewisse Gelassenheit.

ES WIRD IMMER SCHWIERIGER, PERSONEN FÜR VORSTANDSARBEIT, INSBESONDERE FÜR DAS PRÄSIDENTENAMT, ZU GEWINNEN.

DANIEL LANDOLT Ich weiss auch nicht, woran es liegt. Wenn ich sehe, wie viele Leute in unserem Verein enorme Arbeit leisten, dann ist es sicher nicht mangelnde Leistungsbereitschaft! Es gibt einfach Menschen, die lieber im Hintergrund arbeiten und denen es schwerfällt, allein im Rampenlicht zu stehen. Das ist zu akzeptieren. Manchmal habe ich aber auch den Eindruck, dass sich die Leute weniger zutrauen, als sie eigentlich können. So eine Hexerei ist die Führungsarbeit in einem

Verein ja nun auch wieder nicht, zumal in einem «pflegeleichten» Verein, wie der Harmonie Freienbach.

STEFAN KÜMIN Für das Präsidentenamt braucht es heute echte Multitalente. Der Präsident muss Idealist sein, muss spontan organisieren können, gerne Entscheidungen treffen, diplomatisch vorgehen können und gerne öffentlich auftreten. Solche Mitglieder, die auch gerne Verantwortung übernehmen, sind in einem Verein nur selten anzutreffen.

WAR DIES FRÜHER EINFACHER?

ROBERT FLÜHLER Für das Präsidentenamt gab es noch nie Kampfwahlen... Der verstorbene Ehrenpräsident Karl Feusi wurde in seiner gesamthaft elfjährigen Amtszeit zwischen 1940 und 1960 dreimal zum Präsidenten gewählt. Dieses Amt war noch nie ein «Renner».

STEFAN KÜMIN Nein, gar nicht. Auch zu meiner Zeit suchte man krampfhaft einen Präsidenten. Karl Feusi musste dem Verein 1960 einen Nachfolger präsentieren. Nach meiner Schulzeit in Sarnen übernahm ich in der Weinhandlung zeitweise den Job des Schnapsbrenners und bekam daher oft Besuch vom Schnapsvogt der Gemeinde. Karl Feusi war ebenfalls als Schnapsvogt tätig und stellte bald fest, dass ich die Brennerei und auch die dazugehörige Buchhaltung im Griff hatte. So meinte er, dass ich das Präsidium der Harmonie übernehmen könnte. An der GV stand dann kein Gegenkan-

«Eifrige Musikanten, gute Kameradschaft, keinen Mitgliederschwund und einen riesigen Fanclub: das wünsche ich dem Verein.» STEFAN KÜMIN

«Dem Verein wünsche ich, dass es gelingt, den musikalischen Nachwuchs zu sichern.» ROBERT FLÜHLER



Vier von über zwanzig Präsidenten, die den Verein in den vergangenen hundert Jahren geprägt haben.

didat bereit, und so wurde ich mit 22 Jahren und ohne Vorstandserfahrung zum Präsidenten gewählt.

WIE LAUTEN DEINE DREI ARGUMENTE «PRO VORSTANDSARBEIT»?

RUEDI BURKHALTER Gestalten, mitwirken, beitragen! Wer nicht einfach mitlaufen und die Sachen so nehmen will, wie sie anderswo bestimmt wurden, wer erkennt, dass ein Verein nicht von sich aus funktioniert und wer realisiert, dass ein Mitwirken keine Verpflichtung für die Ewigkeit ist, hat die wichtigsten Gründe für eine Zusage als Vorstandsmitglied bereits zusammengetragen.

HABT IHR TIPPS FÜR ZUKÜNFTIGE PRÄSIDENTEN ODER PRÄSIDENTINNEN?

RUEDI BURKHALTER Gelassen bleiben, einmal etwas «ungrad» sein lassen und am Wichtigsten: Delegieren können – sind nicht alles Fähigkeiten, die ich selbst virtuos beherrsche, die einem Präsidenten, einer Präsidentin aber sicher nützlich sind.

ROBERT FLÜHLER Da stimme ich zu: Durch Delegieren schenkt man seinen Kolleginnen und Kollegen Vertrauen und erfährt gleichzeitig eine Arbeitsentlastung.

WIE BLEIBT DIE HARMONIE FREIENBACH AUCH DIE KOMMENDEN 100 JAHRE SOWOHL FÜR ZUHÖRENDE WIE AUCH MITGLIEDER ATTRAKTIV?

RUEDI BURKHALTER Indem weiterhin eine Balance gefunden wird zwischen verschiedenen Vorstellungen und Ansprüchen, Jung und Alt, verschiedenen Musikstilen, und diese eingebracht werden in ansprechende Programme und Veranstaltungen. Und nicht zuletzt, indem durch Nachwuchsförderung ein kontinuierlicher Neuzugfluss bei den Mitgliedern sichergestellt wird.

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**, FOTOS **ANDREA KNECHTLE**

BISHERIGE PRÄSIDENTEN

Über zwanzig Präsidenten haben unseren Verein bisher geprägt. Die mittlere Amtszeit beträgt drei Jahre, die längste stolze sechzehn Jahre. Daniel Landolt setzte diese beeindruckende Marke. Auf die erste Präsidentin warten wir aber noch...

1911 bis 1914: Franz Christen, Pfäffikon
 1914 bis 1916: Josef Bachmann, Pfäffikon
 1916 bis 1917: Josef Tschümperli, Pfäffikon
 1917: Arnold Hammer, Pfäffikon
 1917 bis 1920: Karl Wunderli, Bäch
 1920 bis 1923: Georges Höfliger, Bäch
 1923 bis 1925: Anton Feusi, Pfäffikon
 1925 bis 1926: Maurus Kälin, Pfäffikon
 1926 bis 1927: Oskar Gassmann, Bäch
 1927 bis 1930: Gottfried Kaufmann, Pfäffikon
 1930 bis 1935: Hans Jung, Pfäffikon
 1935 bis 1938: Johann Tschümperlin, Pfäffikon
 1938 bis 1942: Josef Küng, Pfäffikon
 1942 bis 1946: Karl Feusi, Pfäffikon
 1946 bis 1947: Fridolin Landolt, Pfäffikon
 1947 bis 1952: Karl Feusi, Pfäffikon
 1952 bis 1954: Hermann Stocker, Freienbach
 1954 bis 1958: Walter Fuchs, Freienbach
 1958 bis 1960: Karl Feusi, Pfäffikon *
 1960 bis 1966: Stefan Kumin, Freienbach
 1966 bis 1968: Engelbert Feusi, Pfäffikon
 1968 bis 1976: Hans Besmer, Freienbach
 1976 bis 1982: Stefan Schuler, Pfäffikon
 1982 bis 1994: Robert Flühler, Freienbach
 1994 bis 2010: Daniel Landolt, Wilen
 seit 2010: Ruedi Burkhalter, Pfäffikon

* Ehrenpräsident



VEREINSKONZERTE

NEBEN MUSIK GAB ES AUCH THEATER

Von 1945 bis 1973 fand der Höhepunkt des Jahres jeweils um Neujahr statt. Zuerst stand ein Konzert von rund einer Stunde auf dem Programm. Danach wurde die Bühne umfunktioniert und ein Theaterstück mit drei bis fünf Akten zum Besten gegeben, was dann durchaus bis Mitternacht gehen konnte. Weiter ging es mit einer Tombola und Freitanz bis in den Morgen hinein. Beim Theater durften die Frauen jeweils mitspielen und so nahmen viele Ehen hier ihren Ursprung. In den 50er- und 60er-Jahren waren dann die Strand- beziehungsweise Sommernachtsfeste die wichtigsten Programmpunkte. Wenn Tanzbühne, Kegelbahn und die diversen Spielstände eingerichtet waren, kam das Problem mit dem Wetter: Ein Krisenstab hatte um 18 Uhr betreffend Durchführung zu entscheiden. Leider standen dazumal die Muotathaler Wetterpropheten noch nicht zur Verfügung, das hätte vermutlich einiges vereinfacht!



VEREINSREISEN

AUFBRUCH IN FERNE GEFILDE

Vereinsreisen haben in der Harmonie Freienbach einen grossen Stellenwert. Bereits ein Jahr nach Vereinsgründung wurde ein Ausflug per Schiff nach Zürich unternommen. Die Destinationen änderten sich im Laufe der Zeit, und die Reisen führten beispielsweise auch auf das Mittelmeer oder gar bis Tunesien. Unvergesslich bleibt aber bestimmt die Reise im Jahr 1953 nach Genua, Rom, Neapel und Capri. Zu deren Finanzierung wurde in der Badi erstmals ein Wiesenfest mit 50 Rappen Eintritt veranstaltet. In Rom gewährte der Papst den Musikanten auf seinem Landsitz Castel Gandolfo eine Audienz (Bild). Unter den 10 000 Gästen wurde die Harmoniemusik speziell begrüsst, und sie gab dann auch ein Konzert für die Gardisten. Der Auftritt gefiel sehr, doch irgendwann hiess es dann vonseiten der Gardisten, dass jetzt mit Spielen aufgehört werden müsse, da sonst die Gäste nicht gehen würden und sie zu spät zurückkämen...

Höhen und Tiefen erlebte die Harmonie Freienbach in den vergangenen hundert Jahren. In alten Dokumenten liest man von den schwarzen Gewitterwolken der Kriegsjahre, von finanziellen Sorgen und anderen Misstönen. Dann gab es aber auch die goldenen Zeiten mit spannenden Konzerten, erlebnisreichen Vereinsreisen und Musikfesten, die den Verein stetig vorwärtsbrachten.

RÜCKBLICK

auf goldene Zeiten



KANTONALE UND EIDGENÖSSISCHE MUSIKFESTE WETTKAMPF UND GEMEINSCHAFTSERLEBNISSE

Die Teilnahme an Musikfesten sorgte immer wieder für nachhaltige Gemeinschaftserlebnisse und Meilensteine in der Vereinsgeschichte. Im Jahr 1948 nahmen die Musikanten erstmals an einem Eidgenössischen Musikfest teil, und zwar in St. Gallen (Bild). Für diesen Anlass wurde sehr fleissig geübt. Insgesamt trafen sich die Mitglieder in diesem Jahr 118 Mal für Proben und Auftritte. Bereits drei Jahre später spielte der Verein anlässlich des Kantonalen Musikfestes in Pfäffikon in der ersten Stärkeklasse und holte sich auch gleich den ersten Platz. Den Verein von der dritten in die erste Klasse geführt hat der Dirigent Claudi Nauer. Er war äusserst zielstrebig und stolz auf «seinen» Musikverein. Um den Nachwuchs sicherzustellen, übernahm Claudi Nauer auch gleich die Ausbildung von jungen Musikanten. Er spornte sie an und motivierte sie mit immer anspruchsvollerer Musikliteratur.



MUSIKSTÄNDLI FREUDE FÜR DIE DORFBEVÖLKERUNG

Neben den auch heute noch auf dem Programm stehenden Ständli anlässlich des Muttertags oder des Weissen Sonntag, spielte der Verein früher auch, wenn ein Gemeindebewohner seinen 80. Geburtstag feierte. Der ehemalige Trompeter Josef Marty erinnert sich daran: «Viele der betagten Geburtstagskinder hatten Freudenstränen in den Augen, wenn die Harmoniemusik vor dem Hause aufspielte – ich werde das nie vergessen.» Heute gibt es stattdessen einmal jährlich ein von der Gemeinde organisiertes Seniorenständli. Weiter gab es die Quartierständchen, bei denen der Verein an drei verschiedenen Orten sein Können zum Besten gab. Ein beliebter Anlass war die «Schwänditour». Man traf sich oberhalb von Pfäffikon und musizierte bei fast jedem Haus. In den Bauernstuben sass man danach zusammen, klopfte einen Jass, ass, trank und genoss die Gemütlichkeit.

TEXTE **ANDREA KNECHTLE, STEFAN KÜMIN**, FOTOS **ARCHIV, ZVG**

1911 gründeten 25 Männer die damalige Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach. Seit dem Jahr 2001 heisst der Verein Harmonie Freienbach. Obwohl sich in den vergangenen hundert Jahren vieles geändert hat und einiges neu geworden ist, ist der Zweck noch immer der gleiche: gemeinsam Musik machen, die den Musikantinnen und Musikanten und auch dem Publikum gefällt.

100 JAHRE

Harmonie Freienbach

1911

25 musikbegeisterte Männer gründen am 10. Dezember im Schulhaus in Pfäffikon die Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach.

1912

Zwei kirchliche Anlässe – Weisser Sonntag und Fronleichnam – waren die ersten Auftritte des Vereins. Zusammen mit dem Orchesterverein führt die erste Vereinsreise per Schiff nach Zürich. Im Herbst wird ein Bummel über Wilen nach Bäch durchgeführt, «wo wieder Rebensaft in Mengen floss, so dass auf dem Heimweg grössere und kleinere Instrumente zu wackeln begannen».

1913

Die Harmoniemusik und der Kirchenchor führen gemeinsam ihre erste Abendunterhaltung im Hotel Sternen in Pfäffikon durch. Es werden für alle Mitglieder einheitliche Hüte angeschafft.

1914

Das Ehrenständchen am 29. Juni im Schloss gilt dem Hochwürdigen Herrn Bischof. Lehrer Emil Küng wird zum Dirigenten gewählt. Die Sturmglocken rufen die Wehrmänner unter die Waffen. Die Proben werden bis auf Weiteres eingestellt.

1915

Die Proben werden wieder abgehalten.

1916

Johann Tschümperlin wird zum Präsidenten gewählt. Dirigent Emil Küng erhält eine Gratifikation von 50 Franken.

1917

Neuwahlen im Vorstand: Arnold Hammer übernimmt das Präsidentenamt, wird am 3. Dezember aber wegen Wegzugs von Karl Wunderli abgelöst. Jakob Gyr aus Lachen wird neuer Dirigent.

1918

Die Harmoniemusik konzertiert anlässlich der Einweihung der protestantischen Kirche Wollerau.

1919

In Richterswil besucht der Verein das erste Musikfest mit der Ouvertüre «Aus grosser Zeit» von Enzinger.

1920

An der Einweihung des Hurdner «Hauptbahnhofes» wird musiziert.

1921

Nicht neu, aber immerhin: Die erste Uniform trifft ein, gekauft vom Musikverein Richterswil zum Preis von 800 Franken.

1922

Der Verein wirkt mit Marschmusik an der Räbechilbi Richterswil mit.

1923

Anton Feusi, Schriftsetzer, wird Präsident.

1924

Franz Wyss und Gottfried Kaufmann werden aufgenommen.

1925

Der Verein durchsteht Krisenjahre. Er leidet unter der Anschaffung der Uniformen, und ein Weiterbestehen ist fast in Frage gestellt.

1926

Oskar Gassmann wird Präsident. Das Musikfest Stäfa wird besucht.

1927

Gottfried Kaufmann wird Präsident. Mit Musik wird der Bahnhof in Freienbach eingeweiht. Selber junger Musikant, übernimmt Ernst



1926: Die Musikanten unternehmen einen Vereinsausflug zu Aktivmitglied Franz Wyss nach Hurden.



1935: Der spätere Dirigent Claudi Nauer als junger Trompeter.

Kümin den Taktstock, bietet sofort einen Bläserkurs an und führt den Verein in musikalischer Hinsicht mit Geduld und zäher Ausdauer.

1928

Der Verein erhält neue Statuten.

1929

Die Harmoniemusik besucht in Altendorf das Musikfest und erhält einen Becher, der auch gebührend verschwelt wird.

1930

Hans Jung, Pfäffikon, wird als Präsident gewählt. Ein Bummel nach Feusisberg verläuft in nicht besonders friedlicher Stimmung. Als 20. Sektion schliesst sich der Verein dem Kantonalverband an.

1931

Ein Uniformenfonds wird geschaffen.

1932

Der Verein leidet unter steter Finanznot. Die Gehaltserhöhung des Dirigenten löst an der Versammlung lebhaft Diskussionen aus.

1933

Da nun der Verein Mitglied des Kantonalverbandes ist, erhalten die Musiker den obligatorischen Musikerpass.

1934

Die erste neue Uniform in feldgrau ist da.

1935

Die Vereinskasse weist Unstimmigkeiten aus, und deswegen leidet wohl auch die gute Kameradschaft.

1936

Die Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach kann auf das erste Vierteljahrhundert anstossen.

DIE HARMONIE FREIENBACH VON A BIS Z

A WIE AKTIVMITGLIEDER

1911 startete der Verein mit 25 Aktivmitgliedern. Heute zählt er gut doppelt so viele aktive Musikanten. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen – geprobt wird jeweils am Dienstagabend.

B WIE BRÄZELI

Was wäre ein Chlauschock ohne die berühmten Bräzeli von Willy Tschümperlin? Auch im hohen Alter von über 90 Jahren lässt es sich unser Ehrenmitglied nicht nehmen, einen grossen Sack voll Bräzeli zu backen und diesen dann persönlich von Männedorf an den Chlausabend zu bringen.

C WIE COCOCICIMAKA

«Cococicimaka» – so hiess das Kindermusical, das die Harmonie Freienbach im Frühling 2010 zusammen mit der Primarschule Freienbach und der Musikschule Freienbach aufführte. Ein grosser Erfolg...

D WIE DIRIGENTEN

Zwölf Dirigenten haben unseren Verein in den hundert Jahren musikalisch geleitet und gefördert. Rekordverdächtig sind die 28 Jahre von Ehrendirigent Claudi Nauer. Ebenfalls Ehrendirigent ist unser Aktivmitglied Heinz Kümin, der den Verein von 1981 bis 2006 während drei Amtszeiten und insgesamt rund zwölf Jahren dirigierte. Seit 2006 steht die Harmonie Freienbach unter der Leitung von Valentin Vogt.

E WIE EIDGENÖSSISCHE MUSIKFESTE

Im Jahr 1948 besuchte die Harmoniemusik erstmals ein Eidgenössisches Musikfest, und zwar in St. Gallen. Weitere Teilnahmen folgten: 1957 in Zürich (erstmalig in der ersten Stärkeklasse), 1986 in Winterthur, 1996 in Interlaken und 2001 in Fribourg. 2011 nahm die Harmonie Freienbach am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen teil. Mussten die Musikanten in Zürich noch mit dem Silberkranz zufrieden sein, so gelangen uns in der Folge dreimal Klassierungen im «goldenen» Bereich.



1946: Die erste Vereinsfahne wird eingeweiht. Lina Huber-Marty und Josef Müller sind die stolzen Fahnenpaten.



1951: Der Verein spielt am Kantonalen Musikfest Pfäffikon erstmals in der ersten Stärkeklasse und erhält gleich den Goldkranz.

AUSZUG AUS DEM JAHRESBERICHT 1937 ZUM 25-JAHR-JUBILÄUM

Schon am Samstag machte sich eine freudige Betriebsamkeit geltend. Fahnen wurden gehisst, Flaggen wurden ausgehängt und alles was gesonnen war, dem Feste die Referenz zu erweisen, putzte sich heraus. In der Fülle eines sommerlichen Maientages präsentierte sich am Sonntagmorgen das schmucke Dorf von seiner vorteilhaftesten Seite. Von den Häusern wehten die Farben des Vaterlandes, in den Gärten prangte leuchtender Flor und unter keinem Fenster fehlten die Blumenkinder.

1937

Am 23. Mai ist grosser Jubiläumstag: Die Musikanten feiern im Dorf Pfäffikon «25 Jahre Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach».

1938

Der Sternensaal in Pfäffikon wird eingeweiht. Die Harmoniemusik verpflichtet sich für zwanzig Jahre, ihre Anlässe nach Möglichkeit und mehrheitlich im Sternensaal abzuhalten. Als neuer Präsident wird Josef Küng, Pfäffikon, gewählt.

1939

Der Zweite Weltkrieg bricht aus. Wohl deshalb finden sich im Protokollbuch ausser einem eher kurz gehaltenen Bericht über die Generalversammlung keine weiteren Eintragungen.

1940

«An dieser Versammlung hätte der ganze Vorstand neu gewählt werden sollen. Infolge der Mobilmachung sind viele Kollegen zum Militärdienst eingezogen worden. Aus diesem Grunde wurde der ganze Vorstand in globo auf eine weitere Amtsdauer wiedergewählt.» *Protokoll 10. Februar 1940*

1941

«Ein weiteres Vereinsjahr ist dahingegangen, und immer noch stehen die schwarzen Gewitterwolken des Krieges am Horizont. Wie lange noch?» Mit dem Wunsch, die Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach möge auch in den nächsten Jahren wachsen, blühen und gedeihen, schliesst der Generalversammlungsbericht des Aktuars Mazzucco.

1942

Karl Feusi, Pfäffikon, wird zum Präsidenten gewählt. Der Ausflug nach Amden verläuft in nicht gerade guter Stimmung. Ab diesem Jahr übernimmt Claudi Nauer, Freienbach, den Dirigentenstab.



1953: Die Vereinsreise führt nach Genua, Rom, Neapel und Capri.

1943

Das Korps reist nach Bad Ragaz und Pfäfers. Ein neuer Uniformenfonds wird angelegt.

1944

Der Verein ändert seinen Namen: Ab nun spielt die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach. Die drei Höfner Musikgesellschaften vereinen sich zum Bezirksmusikverband.

1945

Der Gemeindehaussaal wird neues Probelokal. Die Reise führt an die Gestade des Genfersees.

1946

Fridolin Landolt übernimmt das Amt des Präsidenten. Die Harmoniemusik weihet ihr erstes Banner. Als Patensektion steht der Musikverein Verena Wollerau zur Verfügung.

1947

Der Verein beschliesst die Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Lachen, das aber schlussendlich nicht durchgeführt werden konnte – die Gründe dafür sind unklar. Karl Feusi, Pfäffikon, wird wiederum neuer Präsident.

1948

Der Verein besucht das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen. Ein Rekord für 1948: Zu Proben und Aufführungen kommen die Musiker 118 Mal zusammen.

1949

Für eine neue Uniform wird eifrig gesammelt.

1950

Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach zeigt sich an der Chilbi in ihrer neuen, schmucken Uniform.

F WIE FRAUEN

1968 kam mit Romy Blank die erste Frau in den Verein. Bis zur Neuuniformierung im Jahr 1981 trugen die Frauen einen selbstgekauften blauen Jupe und eine gelbe Bluse. Die erste und bisher einzige Dirigentin war Nicole Schwinnen, die den Verein von 2000 bis 2005 leitete. Mit 37 Prozent war der Frauenanteil 2006 am höchsten. Übrigens: Das Querflötenregister ist seit über 25 Jahren ein reines Frauenregister.

G WIE GRÜNDUNG

Am 10. Dezember 1911 gründeten 25 Mitglieder im Schulhaus in Pfäffikon die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach.

H WIE HARMONIE FREIENBACH

Die Harmonie Freienbach ist der Musikverein der Gemeinde Freienbach, zu der die fünf Dörfer Pfäffikon, Wilen, Bäch, Hurden und Freienbach gehören. Die Harmonie pflegt die traditionelle und zeitgemässe Blasmusik, ist aber auch offen für andere Stile und Richtungen.

L WIE INTERNETAUFTTRITT

Seit dem Jahr 2001 hat die Harmonie Freienbach eine informative Website, welche 2010 einem Redesign unterzogen und mit einem CMS ergänzt wurde: www.harmonie-freienbach.ch.

J WIE JUBALIA

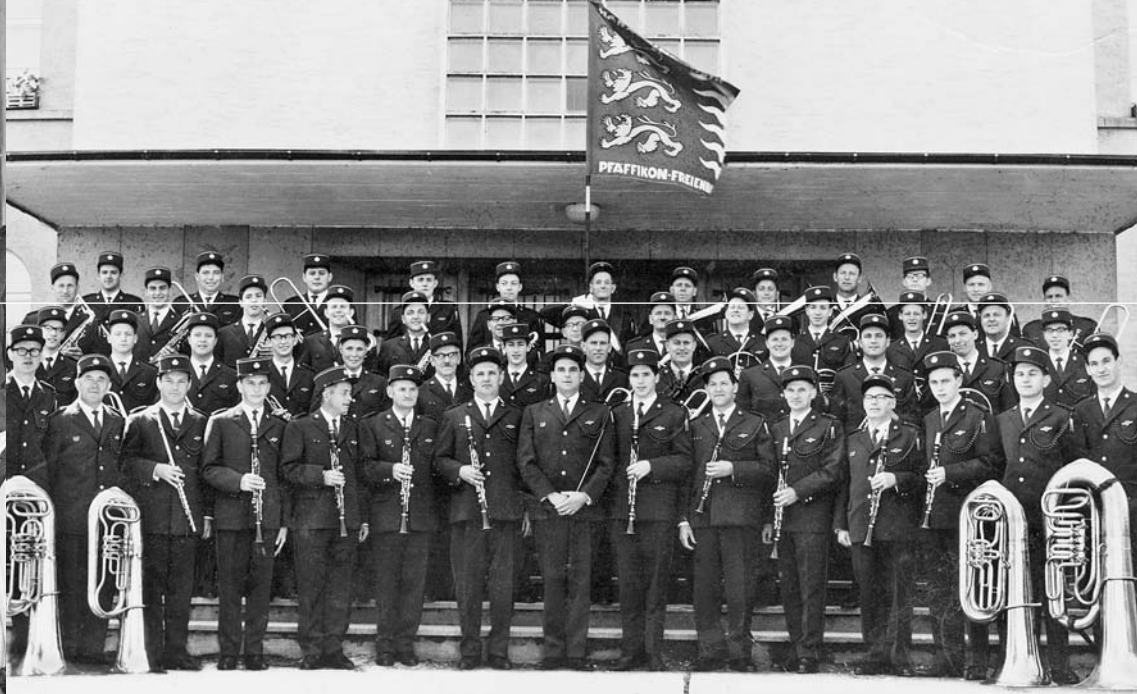
Im Jahr 1863 gründete eine Gruppe von Musikanten in Pfäffikon die Musikgesellschaft Jubalia, sozusagen die Vorgängerin der Harmonie Freienbach. Interessant ist die Lektüre der Statuten – so wurde ein Nichterscheinen an den Proben mit dreissig Rappen verbüsst, ein verspätetes Erscheinen pro halbe Stunde mit zehn Rappen.

K WIE KANTONALE MUSIKFESTE

1919 nahm die Harmonie erstmals an einem Musikfest teil, und zwar in Richterswil. Weitere Musikfeste folgten. Mit nur zwei Ausnahmen besuchte die Harmonie seit 1951 sämtliche kantonalen Musikfeste in der ersten Stärkeklasse. Zwei kantonale Musikfeste organisierte die Harmonie gleich selber (1951 in Pfäffikon, 1980 in Freienbach).



1962: Claudi Nauer feiert sein 20-Jahr-Jubiläum als Dirigent.



1963: Am 5. Mai wird die neue Uniform eingeweiht.

1951

Das 4. Schwyzer Kantonale Musikfest findet am 26. und 27. Mai in Pfäffikon statt. Der Verein spielt erstmals in der ersten Stärkeklasse und erhält gleich den Goldkranz.

1952

Der Musikverein Schindellegi weihet seine neue Fahne. Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach steht der Nachbarsektion als Patensektion zur Seite. Als Präsident wird Hermann Stocker, Freienbach, gewählt.

1953

Die Vereinsreise nach Genua, Rom, Neapel und Capri bleibt wohl unvergesslich. Die Musikanten erhalten eine Privataudienz bei Papst Pius XII.

1954

Walter Fuchs, Freienbach, präsidiert neu den Verein.

1955

Die Harmoniemusik umrahmt die Primizfeier von Pfarrer Ernst Gassmann aus Bäch.

1956

Grosser Erfolg am Kantonalen Musikfest in Küssnacht: Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach erreicht als einziger Verein in der ersten Klasse die höchste Punktzahl und steht somit an der Spitze aller Verbandssektionen.

1957

Die Harmoniemusik spielt am Eidgenössischen Musikfest in Zürich als erster Verein aus dem Kanton Schwyz in der ersten Klasse und holt sich den Silberkranz – was anscheinend nicht nur eitel Freude ausgelöst haben soll. Bereits zum dritten Mal übernimmt Karl Feusi, Pfäffikon, das Präsidentenamt.

1958

Die Harmoniemusik nimmt am Linthverband-Kreismusiktag in Jona teil und spielt die Overtüre zu Wilhelm Tell.

1959

Die strebsame Harmoniemusik – wie es im «Höfner» heisst – spielt am Winterkonzert unter anderem «An der schönen blauen Donau».

1960

München und Stuttgart heissen die Reiseziele der diesjährigen Vereinsreise. Stefan Kümin, Freienbach, wird neuer Präsident.

1961

Der Verein holt sich am Kantonalen Musikfest in Siebnen den Goldkranz. Er blickt auf fünfzig Jahre zurück und begeht diesen Geburtstag mit einer dreitägigen Jubiläumsfeier.

1962

Die neue Uniform wird ausgewählt.

1963

Der Verein besucht die Musikkapelle Bad Überkingen, welche zwei Jahre vorher zum 50-Jahr-Jubiläum in Pfäffikon eingeladen war.

1964

Der Verein nimmt am 28. Juni am Kantonalen Musiktag in Ibach teil.

1965

Am einmaligen Ereignis der Dorfschaft Pfäffikon, der 1000-Jahr-Feier, dürfen die musikalischen Darbietungen der Harmoniemusik nicht fehlen.

1966

Stefan Kümin übergibt die Führung des Vereins an Engelbert Feusi, Pfäffikon.



1968: Die zweite Vereinsfahne wird eingeweiht. Agathe Kälin und Hans Meli stehen als Fahnenpaten zur Verfügung.



1973: Auf der Musikreise Richtung Wallis wurde in Murten ein Konzert gegeben.

1967

Die Harmoniemusik befindet sich auf hoher See: Mittelmeerkreuzfahrt vom 18. bis 23. Juli.

1968

Hans Besmer wird neuer Präsident. Stolz weiht der Verein das neue Banner. Mit Romy Blank wird die erste Frau aufgenommen.

1969

Nach längerem Unterbruch wird am 30. August wieder einmal die legendäre «Schwänditour» durchgeführt.

1970

Nach 28 Jahren übergibt Claudi Nauer den Dirigentenstab an Ernst Kümin. Claudi führte den Verein von der dritten in die erste Stärkeklasse.

1971

Das Korps nimmt am Musikfest vom 5. und 6. Juni in Bad Überkingen teil. In allen Registern wird auf neuen Instrumenten gespielt.

1972

Am Schwyzer Kantonal-Musiktag in Schindellegi nehmen 17 Vereine teil, darunter auch die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach.

1973

1000-Jahr-Feier in Freienbach: Die Harmoniemusik ist dabei. Drei Tage vergnügt sie sich auf der Vereinsreise im sonnigen Wallis.

1974

Die traditionellen Neujahrskonzerte werden erstmals durch zwei Frühlingskonzerte ersetzt, welche am 17. und 18. Mai stattfinden.

1975

Grossartige Vereinsreise: Das Reiseziel heisst Tunesien.

L WIE LÜSSI

Aus der Feder des Schwyzer Komponisten Peter Lüssi stammen zwei Werke, die wir in den letzten Jahren erfolgreich aufführten. Das Kindermusical «Cococicimaka» bleibt uns in bester Erinnerung. Beim Klang des «Schwyzer Singfestival-Marsches» spitzen noch heute alle «Männerchörler» die Ohren. Auch unser «vereinseigener» Komponist Fritz Bachmann darf nicht unerwähnt bleiben – er hat uns zahlreiche musikalische Ohrwürmer geschenkt.

M WIE MOBILMACHUNG

Die Weltkriege hatten auch Auswirkungen auf das Vereinsleben. Infolge der Mobilmachung wurden viele Musikanten zum Militärdienst eingezogen. Der Probebetrieb musste während des Ersten Weltkriegs zeitweise ganz eingestellt werden.

N WIE NAUER

Claudi Nauer dirigierte unseren Verein von 1942 bis 1970. Zusammen mit Franz Reichmuth war er zudem für den Bläsernachwuchs zuständig. In Würdigung seiner grossen Verdienste ernannte ihn der Verein zum Ehrendirigenten.

O WIE OCHSE

Im Jahr 1961 feierte die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach ihr 50-jähriges Bestehen. Zum dreitägigen Fest auf dem Schulhausplatz Brül in Pfäffikon durften wir die Musikkapelle aus Bad Überkingen bei uns willkommen heissen. Neben dem Galakonzert unserer Gäste war vor allem der am Spiess gebratene Ochse eine grosse Attraktion an diesem Jubiläumsanlass.

P WIE PRÄSIDENTEN

Über zwanzig Präsidenten haben unseren Verein bisher geprägt. Der erste Präsident war Franz Christen, der den Verein von 1911 bis 1914 führte. In den Jahren 1942 bis 1960 wurde der Verein während drei Amtszeiten und insgesamt zwölf Jahren von unserem Ehrenpräsidenten Karl Feusi geleitet. Die durchschnittliche Amtszeit betrug drei Jahre, die längste stolze 16 Jahre (Daniel Landolt, 1994 bis 2010). Aktuell leitet Ruedi Burkhalter den Verein.



1975: Das Ziel der grossartigen Musikreise heisst Tunis.



1980: Fanfarenbläser werben für das Kantonale Musikfest, welches von der Harmoniemusik organisiert wird.

EXPERTENBERICHT

LINTHVERBAND-KREISMUSIKTAG JONA 1958

Von ennet dem See her brachte die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach unter der Leitung von Claudius Nauer ein weiteres Rossini-Werk zu eindrucksvollem Vortrag: Die Ouvertüre zu Wilhelm Tell ist in weiten Kreisen bekannt und beliebt. Die lieblichen Soli für Oboe und Flöte waren von vorzüglichen Kräften betreut. Die Originalleitung sieht die Einleitung im Fagott vor; an seine Stelle trat in dieser schönen Aufführung wirkungsvoll die Bassklarinette. Die stattliche Musikerschar fügte sich willig allen Intentionen ihres begabten Leiters.

1976

Stefan Schuler, Pfäffikon, löst als neuer Präsident Hans Besmer ab.

1977

Die dreitägige Vereinsreise führt ins Südtirol nach Bozen und Kaltern. Bundesrat Ernst Brugger wird anlässlich eines Empfanges ein Ständli gewidmet.

1978

Der Schwyzer Kantonale Musikverband wird 75 Jahre alt, und der Verein nimmt am Jubiläumsfest in Einsiedeln teil. Die Delegiertenversammlung des Verbandes wird durch die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach organisiert und findet in Pfäffikon statt.

1979

Die Primizfeier von Alfred Suter wird musikalisch umrahmt. Die Reise des Vereins führt dieses Jahr ins Rheinland.

1980

Das 10. Kantonale Musikfest wird von der Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach unter OK-Präsident Heinz Kümin mit Erfolg durchgeführt. Ende August ist die Woodfalls-Band aus England zu Gast und begeistert mit einem Galakonzert.

1981

Ernst Kümin legt seinen Dirigentenstab nieder. Während elf Jahren leistete er uneigennützig den Einsatz für das musikalische Niveau des Vereins. Als Nachfolger wählt die Generalversammlung Heinz Kümin. Die Uniform, die der Verein im Jubiläumsjahr trägt, wird eingeweiht, und die Stadtharmonie Laufen präsentiert zu diesem Anlass ein Galakonzert.

1982

Die Versammlung wählt Robert Flühler, Freienbach, als neuen Präsidenten. Die Reise ins Burgund bleibt für alle Teilnehmer ein frohes Erlebnis.



1981: Anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums wird die neue Uniform eingeweiht.

1982: Auf der Musikreise ins Burgund wird ein Ständli gespielt.

1983

Simon Büsser wird als neuer Fähnrich gewählt.

1984

Das Ziel der dreitägigen Reise ist das Puschlav. Der Verein erhält revidierte Statuten und nimmt am 6. Glarner Kantonal Musikfest in Näfels teil.

1985

Besuch des Kantonalen Musikfestes im Hauptort Schwyz: Die Harmoniemusik erspielt sich mit Aufgaben- und Selbstwahlstück den ersten Rang in der ersten Stärkeklasse.

1986

Der Höhepunkt dieses Vereinsjahres ist – nebst dem 75. Geburtstag – die erfolgreiche Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Winterthur. Die Bewertung mit 176 von 180 möglichen Punkten im Selbstwahlstück zeigt, dass die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach unter der Leitung von Heinz Kümin ihr hohes musikalisches Können einmal mehr beweisen konnte.

1987

Die Vereinsreise führt vom 26. bis 28. September nach Saas-Fee.

1988

Der Kantonale Musiktag in Schindellegi beginnt mit der Vorprobe um 7.15 Uhr ausserordentlich früh. Um 8 Uhr spielt der Verein dann als erster Teilnehmer das Selbstwahlstück «1. Rhapsody on Negro Spirituals» und erreicht damit 105 von 120 möglichen Punkten.

1989

Der Herbstmarkt Freienbach feiert am 21. Oktober bei schönstem Wetter sein zehnjähriges Bestehen. Der Musikverein betreibt das

Q WIE QUICKLEBENDIG

Trotz hundert Jahren auf dem Buckel zeigt sich die Harmonie Freienbach im Jubiläumsjahr 2011 quicklebendig.

R WIE REISEN

Die Einnahmen aus Wiesen-, Strand- und Sommernachtsfesten sowie dem Freienbacher Herbstmarkt kommen seit Jahren der Reisekasse zugute und ermöglichen spannende Vereinsreisen. Noch heute berichten unsere ältesten Veteranen von der sagenhaften Romreise. Aber auch andere Städte wurden angepilgt: Barcelona, Amsterdam, Stuttgart, München und Salzburg.

S WIE SZKB-KONZERTE

2006 durfte die Harmonie Freienbach die Weihnachtskonzerte der Schwyzer Kantonalbank bestreiten. Für alle Beteiligten ein motivierendes Ereignis. Besonders in Erinnerung bleiben wird Sepp Hüppi das Eröffnungskonzert in Schwyz. Wegen eines Defekts an seinem Saxofon verschwand er während dem Applaus zum ersten Stück in der Garderobe. Die Reparatur war erfolgreich, doch der Bühnenzugang war nun leider verschlossen. So konnte Sepp nur wehmütig aus der Garderobe lauschen, wie die Harmonie die Zuschauer zu begeistern vermochte.

T WIE TONKUNST

Liest man in alten Dokumenten oder den Vereinsstatuten, ist immer wieder die Rede von edler Tonkunst. Auch von gepflegter und kultivierter Blasmusik wird in früheren Zeitungsberichten oft geschrieben. Was aus heutiger Sicht veraltet tönt, hat durchaus noch Gültigkeit: «Wir haben Freude am Musizieren und wollen qualitativ hochstehende Musik machen», steht in unserem Leitbild geschrieben.

U WIE UNIFORM

Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2011 kleidete sich die Harmonie Freienbach bereits zum sechsten Mal neu ein. Neue Uniformen gab es in den Jahren 1934, 1950, 1963, 1981 und 2001. Während zur Gründungszeit noch ein einfacher Hut zu drei Franken das Stück den Uniformierungszwecken genügte, wurde für die Uniform 2011 bereits vor vier Jahren eine Uniformkommission einberufen, um die geeignete Bekleidung zu evaluieren. Am 30. April 2011 wurde die neue Uniform im Schulhaus Steg in Pfäffikon festlich eingeweiht.



1986: Neben dem 75-Jahr-Jubiläum ist die erfolgreiche Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest Winterthur ein Höhepunkt des Vereinsjahres.



1997: Die Musikantinnen und Musikanten unternehmen im Sommer eine Velotour.

SPONSORINGBRIEF AUS DEM JAHR 1981 ZUR ANSCHAFFUNG EINER NEUEN UNIFORM

Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach beabsichtigt, sich dieses Jahr neu einzukleiden. Die bisherige Uniform ist nun bald 18 Jahre alt und recht unansehnlich geworden. Dies ist eine normale Abnützungerscheinung. Im Durchschnitt hält eine solche Uniform zirka 15 Jahre. In dieser Zeit gerät sie auch so ziemlich aus der Façon, bedingt durch Veränderungen in der Postur und dem Wechsel der Mitglieder.

beliebte Grillbeizli und erfreut die Märtbesucherinnen und -besucher mit unterhaltenden Klängen auf dem Kirchplatz.

1990

Der Herbstbummel führt an den Walensee. Der Verein wandert von Weesen nach Quinten, wo die Weinhandlung Gebrüder Kümin zu einem Apéro einlädt. Zurück geht es mit Schiff und Zug.

1991

Albert Schorno wird als neuer Dirigent gewählt. Am 31. August und 1. September wird die neue Seeanlage in Pfäffikon eingeweiht. Die Harmoniemusik bietet in ihrem «Kulturzelt» ein grosses kulinarisches Angebot an.

1992

Ende August steht das Bezirksmusiktreffen auf dem Programm. Zusammen mit den Musikvereinen Wollerau und Schindellegi-Feusisberg spielt die Harmoniemusik in Pfäffikon zu einem Frühschoppenkonzert auf.

1993

Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach nimmt am Kantonalen Musiktag in Unteriberg teil.

1994

An der Generalversammlung verlassen elf Mitglieder den Verein, und immerhin ein Neueintritt kann verzeichnet werden. Daniel Landolt wird als Präsident gewählt und Armin Kölbli übernimmt die musikalische Leitung. Ein tolles Erlebnis bildet die Vereinsreise vom 10. bis 14. August, die nach Holland führt.

1995

Am Kantonalen Musikfest in Wangen erspielt sich die Harmoniemusik mit dem Selbstwahlstück «Music for a Festival» von Philip Sparke sowie dem Aufgabenstück «Ballet Dreams» von Coby Lankester den dritten Rang in der ersten Klasse.



2000: Nicole Schwinnen ist die erste Dirigentin des Vereins.



2001: Die Harmonie Freienbach nimmt am Eidgenössischen Musikfest in Fribourg teil und feiert das 90-Jahr-Jubiläum.



1996

An der Generalversammlung und auch während des Jahres dürfen viele neue Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein nimmt am Eidgenössischen Musikfest in Interlaken teil.

1997

Anlässlich des Frühlingskonzertes erscheint erstmals die Vereinszeitschrift «fortissimo». Im Sommer tauschen die Musikantinnen und Musikanten ihre Instrumente mit zwei Rädern und zeigen sich auf der Velotour von Luzern nach Lenzburg von ihrer sportlichsten Seite.

1998

Die Musikantinnen und Musikanten unternehmen vom 4. bis 7. Juli eine tolle Vereinsreise auf Rhein, Lahn und Mosel.

1999

Der Verein unternimmt einen Herbstbummel nach Arosa und erfreut sich an den zahlreichen Eichhörnli. In der Tschuggenhütte verköstigen sich alle mit feiner Pasta.

2000

Heinz Kümin dirigiert als Interimsdirigent ein äusserst unterhaltsames Frühlingskonzert. Im Herbst wird Nicole Schwinnen als neue und erste Dirigentin des Vereins gewählt. Die Jugendmusik wird aufgelöst.

2001

Nach einem schönen Erfolg am Eidgenössischen Musikfest in Fribourg feiert die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach das 90-Jahr-Jubiläum mit dem Musikverein Laufen und ändert ihren Namen in Harmonie Freienbach. Anlässlich des Winterkonzertes wird die neue Fahne geweiht, die Teil eines einheitlichen visuellen Erscheinungsbildes ist, welches von Aktivmitglied Andrea Knechtle gestaltet wird.

V WIE VEREINSFAHNE

Das erste Banner wurde 1946 unter Anwesenheit der Patensektion des Musikverein Verena Wollerau feierlich eingeweiht. Weitere Fahnenweihen fanden 1952 und 1968 statt. Anlässlich der 90-Jahr-Feier im Jahr 2001 haben wir einen neuen Namen und eine neue Vereinsfahne erhalten. Als neue Fahnenpaten durften wir unsere langjährigen Ehrenmitglieder Marlies Meli und Rufin Weber präsentieren.

W WIE WOODFALLS

In den 80er-Jahren gab die Woodfalls Brass Band aus Südengland auf ihrer Schweizer Reise erstmals ein Konzert in Freienbach. Noch heute wird der Kontakt zu den Formationen aus Woodfalls gepflegt.

X WIE XYLOFON

Noch bis vor wenigen Jahren bestand unser Schlagwerk aus kleiner und grosser Trommel und den Cinellen. Inzwischen gehören Xylofon, Pauken, Gong, Congas, Bongos, Marimbafon, Glockenspiel und, und, unverzichtbar zum Instrumentarium eines Erst-Klass-Vereins. Seit der Neuinstrumentierung im Jahr 1971 spielen wir auf «Silberinstrumenten» und «Böhm-Klarinetten». Heute müssten für eine totale Neuinstrumentierung über eine Viertelmillion Franken aufgewendet werden.

Y WIE YOUNG GENERATION

Damit es die Harmonie Freienbach in hundert Jahren immer noch gibt, engagiert sie sich aktiv in der Nachwuchsförderung. Die Harmonie Freienbach ist einer der Trägervereine des Jugendblasorchesters Höfe. Seit dem Jahr 2004 führt der Verein einmal jährlich ein Kinderkonzert auf, bei dem Musikschüler mitspielen dürfen – Harry Potter war schon zu Gast, ein Zirkus trat auf und olympische Medaillen wurden verteilt.

Z WIE ZUM SCHLUSS

Zum Schluss möchten wir uns bei all jenen Personen bedanken, die uns in den letzten hundert Jahren ideell, finanziell, musikalisch, durch unzählige Stunden Arbeitseinsatz oder sonstwie unterstützt haben. Sie haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass sich die Harmonie Freienbach an ihrem 100. Geburtstag bester Gesundheit erfreuen kann.



2006: Die Harmonie Freienbach gestaltet fünf Weihnachtskonzerte für die Schwyzer Kantonalbank.



2011: Am Jubiläums-Frühlingskonzert erhält die Harmonie Freienbach den Kulturpreis der Gemeinde Freienbach.

2002

Die Harmonie Freienbach bestreitet das Frühlingskonzert mit den zwei Steptänzerinnen Rahel und Sarah Lörtscher.

2003

Die Harmonie nimmt am Kantonalen Musikfest in Einsiedeln teil und belegt hinter Wollerau, aber vor Altendorf, den zweiten Platz in der ersten Klasse. Das Winterkonzert gestaltet die Harmonie Freienbach mit dem Chor «Ermitage» aus St. Petersburg unter dem Motto «Russland».

2004

Daniel Landolt tritt im Frühling als Präsident zurück und wird nach erfolgloser Nachfolgersuche im Herbst erneut in dieses Amt gewählt. Die Harmonie Freienbach führt erstmals ein Kinderkonzert unter dem Motto «Harry Potter» durch. Das Publikum wird am Frühlingskonzert von kleinen Gruppen, unter anderem einer Body-Perussion-Gruppe, unterhalten.

2005

Die Vereinsreise führt die Harmonie nach München, wo sie als Höhepunkt im Englischen Garten ein Ständchen vor rund 2000 Zuhörern gibt. Das Frühlingskonzert bereichern die zwei Harfenistinnen Alexandra Horat und Christa Paulina Heer mit ihrem Spiel.

2006

Heinz Kümin übernimmt nach der Demission von Nicole Schwinnen erneut für ein Jahr die musikalische Leitung. Die Zuhörer verabschieden die Musikantinnen und Musikanten am Schluss des Winterkonzertes wohl erstmals mit einer Standing Ovation. Als weiteren Höhepunkt bestreitet die Harmonie Freienbach fünf Konzerte für die Schwyzer Kantonalbank vor gesamthaft rund 4000 Zuhörern.

2007

Valentin Vogt übernimmt von Interimsdirigent Heinz Kümin den Dirigentenstab. Heinz Kümin wird zum Ehrendirigenten ernannt.

2008

Als absoluten Höhepunkt darf die Harmonie Freienbach anlässlich der beiden Frühlingskonzerte den Weltklasse-Solisten Dimitri Ashkenazy präsentieren. Er spielt mit uns «Concerto for Clarinet» von Artie Shaw und «Hommage à Benny Goodman», ein Stück von István Hajdu, welches er exklusiv für die Harmonie Freienbach und Soloklarinette neu arrangierte.

2009

Am Frühlingskonzert entführt die Harmonie Freienbach das Publikum nach Hollywood und präsentiert bekannte Filmhits aus vergangenen Jahrzehnten. Das Winterkonzert steht ganz im Zeichen von Opern- und Operettenmusik.

2010

Daniel Landolt übergibt nach 16 Jahren als Präsident sein Amt an Ruedi Burkhalter, welcher bis zu diesem Wechsel die Musikkommission präsidierte. Am Frühlingskonzert bezaubert Claudia Kägi mit ihrer wunderbaren Stimme. Ein weiteres Highlight im Vereinsjahr ist die Aufführung des Kindermusicals «Cococicimaka» mit der Primarschule Freienbach und der Musikschule Freienbach.

2011

Ein ganzes Jahr lang feiert die Harmonie Freienbach mit diversen Anlässen ihr 100-Jahr-Jubiläum. Den Anfang macht das Jubiläums-Frühlingskonzert mit den Hujässlern und der Uniformeneinweihung, an dem auch der Kulturpreis der Gemeinde Freienbach entgegengenommen werden darf. In St. Gallen gelingt dem Verein ein erfolgreiches Eidgenössisches Musikfest. Das Jubiläums-Winterkonzert mit der Uraufführung «Ufnau – musikalische Impressionen» von Fabian Römer wird zum Grosserfolg und begeistert an zwei Konzerten insgesamt 1200 Besucherinnen und Besucher.

TEXT ANDREA KNECHTLE, ISABELLE RYTZ, HEINZ KÜMIN, FOTOS ARCHIV, ZVG

DIE HARMONIE FREIENBACH IN ZAHLEN

1	Seit dem Jahr 1951 spielt die Harmonie Freienbach ununterbrochen in der ersten Spielklasse.
3	Im Jahre 1913 bestand die Uniform lediglich aus gleichen Hüten, die nur drei Franken kosteten.
6	Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums kostete eine Literflasche Leutschner in der Festwirtschaft sechs Franken.
8	Acht Franken kostete die Schifffahrt Rapperswil–Zürich pro Teilnehmer für die erste Vereinsreise 1912.
16	Mit 16 Jahren hält Daniel Landolt den Rekord der längsten Amtszeit als Präsident.
20	Das Organisationskomitee des 10. Schwyzer Kantonalen Musikfestes 1980 traf sich zu 20 Sitzungen.
25	25 musikbegeisterte Männer fanden sich am 10. Dezember 1911 zur Gründungsversammlung ein.
25	1911 zählte der Verein 25 Musikanten bei 2356 Einwohnern.
55	1961 zählte der Verein 55 Musikanten bei 5600 Einwohnern.
69	69 Zentimeter betrug die Schrittlänge an der Marschmusik am Kantonalen Musikfest 1961 in Siebnen.
80	80 Franken pro Person kostete die legendäre Romreise im Jahr 1953 – zu dieser Zeit kein Pappenstiel.
97	Der Verein erreichte am Kantonalen Musikfest 1956 in Küssnacht 97 von 100 Punkten.
118	Im Jahr 1948 kamen die Musikanten für Proben und Aufführungen insgesamt 118 Mal zusammen.
178	Der Verein erreichte am Eidgenössischen Musikfest 2011 in St. Gallen 178 von 200 möglichen Punkten.
370	Das Werk «Ufnau – musikalische Impressionen» wurde mit 370 Bildern und Filmsequenzen illustriert.
400	400 Franken betrug der Gemeindebeitrag an den Verein im Jahr 1920.
500	500 Franken betrug der Erlös aus Zündholzreklame anlässlich des Schwyzer Kantonalen Musikfestes 1980.
770	770 Franken betrug der Preis für eine Uniform im Jahr 1981.
800	800 Franken kosteten die ersten Uniformen insgesamt, die dem Musikverein Richterswil abgekauft wurden.
900	1911 wurde zur Anschaffung von kostspieligen Instrumenten gesammelt. Es kamen 900 Franken zusammen.
1300	Am 10. Kantonalen Musikfest in Freienbach nahmen im Jahr 1980 1300 Musikanten teil.
1968	Mit Romy Blank wurde 1968 die erste Frau in den Verein aufgenommen.
2300	2300 Gramm beträgt das Gewicht des Kulturpreises der Gemeinde Freienbach, den der Verein 2011 erhielt.
3000	Zugunsten der neuen Uniformen werden 1981 mit einem Lottomatch 3000 Franken eingenommen.
7000	7000 Franken betrug der Gemeindebeitrag an die neue Uniform im Jahr 1950.
8088	Das Sommernachtsfest 1979 brachte einen stolzen Reingewinn von 8088 Franken ein.
11 500	Der Tombola-Hauptpreis des Kantonalen Musikfestes 1980 war ein Auto im Wert von 11 500 Franken.
25 000	25 000 Lose gelangten anlässlich des Kantonalen Musikfestes in Freienbach im Jahr 1980 in den Verkauf.

RUEDI BURKHALTER**VEREIN ÜBERWINDET DURSTSTRECKE UND KEHRT BEFREIT ZURÜCK ZU DEN WURZELN**

Chronik 2111: Mit der ungebremst starken Zunahme der elektronischen Vernetzung und Virtualisierung aller Lebensbereiche bis in die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts sind nicht nur die herkömmlichen gesellschaftlichen Strukturen – darunter alle Vereine – mehr und mehr unter Druck geraten, sondern mit der fast ausschliesslichen Verbreitung von elektronischer Musik die Musikvereine im Besonderen. Die Harmonie Freienbach hatte während dieser Zeit eine schwierige Durststrecke von mehreren Jahrzehnten. Mit der weitgehenden Befreiung von Erwerbsarbeit – dank den epochalen Durchbrüchen in den Bereichen Robotik und künstlicher Intelligenz – und dem damit weitverbreiteten Einsatz von Androiden um die Jahrhundertwende, entstand eine starke Gegenbewegung zu den traditionell kulturellen Aktivitäten unabhängig vom sonst allgegenwärtigen virtuellen Netz. Davon hat auch die Harmonie Freienbach profitiert und ist heute wieder in alter Form musikalisch aktiv und lebendig wie nie zuvor.

PATRIZIA FEUSI KELLER**«UFNAU – MUSIKALISCHE IMPRESSIONEN» GEHT UM DIE WELT**

April 2111: An einer denkwürdigen Jubiläumsfeier wurden am vergangenen Wochenende das 50-jährige Bestehen der Kulturhalle Freienbach und die 200-Jahr-Feier des Orchesters Freienbach gefeiert. Lange in Erinnerung bleiben wird die Aufführung des imposanten Werks «Ufnau – musikalische Impressionen» durch das Orchester Freienbach. Das Werk wurde anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der ehemals Harmonie Freienbach uraufgeführt und im vergangenen Jahrhundert weltweit von renommierten Orchestern dargeboten. Das Werk wurde mit den überarbeiteten Bildern der Uraufführung untermalt. Die traumhaften Fotos aus dem letzten Jahrhundert sind während der nächsten zwei Wochen im Kultursaal ausgestellt. Für einiges Schmunzeln sorgte der anschliessende Filmzuschnitt der 100-Jahr-Feier: Das nur mit Blasinstrumenten besetzte Orchester, eiliges Umblättern der Noten oder kippende Notenständer löste Staunen und Gelächter aus. Im Zeitalter der digitalen Tablets unvorstellbare Komplikationen!

Wie wird die Harmonie Freienbach wohl in hundert Jahren aussehen? Gibt es sie überhaupt noch? Wie wird das 200-Jahr-Jubiläum gefeiert? Einige Musikantinnen und Musikanten haben in die Glaskugel geschaut, und sie kamen teilweise auf erstaunliche Prognosen.

HARMONIE FREIENBACH

in hundert Jahren

SEPP HÜPPI**BEGEISTERUNG FÜR ALTE WERKE UND KOMPONISTEN BLEIBT ERHALTEN**

Wenn ich die Zukunft für die nächsten hundert Jahre prognostizieren müsste, dann glaube ich, dass sich in dieser Zeitspanne einiges ändern wird. Viele einschneidende Zielrichtungen zeichnen sich schon heute ab. Ich denke an die stetig neu gestarteten Wettläufe zur Gewinnoptimierung und Rationalisierung mit Entlassungen usw. Das Wort Gefühl, verbunden mit emotionaler Intelligenz tritt in den Hintergrund. Als Ausgleich zur Technisierung braucht es etwas Musisches wie die Musik. Diese dringt ins Innerste des Menschen und weckt Gefühle, Wärme und Liebe, die wir in unserer zunehmend kälter werdenden Zeit vermehrt brauchen. Ich glaube, dass sich die Art der Musik den Modeströmungen anpasst, aber die Begeisterung für die alten Werke und Komponisten erhalten bleibt. Die Instrumente werden sich technisch verbessern, soweit dies klanglich möglich ist. Gespielt werden sie weiterhin von Menschen, die das Ziel haben, Musik in ihrer unsterblichen Schönheit in die Herzen der Zuhörer zu bringen.

ISABELLE RYTZ**OPTIMALES HÖRERLEBNIS UND GROSSE KLANGVIELFALT DANK VIEL HIGHTECH**

Im Jahr 2110 erinnert sich Trompeter Müller – mit 120 Jahren das älteste Aktivmitglied – an das Jubiläum 2011: «Diese Uraufführung der Ufnau war so fantastisch, dass ich gleich anfang, Trompete zu spielen und der Harmonie beitrat.» Es wird beschlossen, das Werk zum 200-Jahr-Jubiläum wieder aufleben zu lassen. Aufgeführt wird es in der modernen Konzerthalle Pfäffikon, wo der Harmonie ein eigenes Probelokal mit viel technischer Ausrüstung zur Verfügung steht. Die Technik ist zu einem wichtigen Aspekt des Musizierens geworden. So gehört seit 50 Jahren neben dem Dirigenten auch ein Tontechniker zum Verein, denn jedes Instrument verfügt über ein integriertes Mikrofon. Die Tonspuren werden so abgemischt, dass für den Zuhörer ein optimaler Klang entsteht. Diese Entwicklung hat leider dazu geführt, dass Musik immer mehr zu einem Einheitsbrei geworden ist. In den letzten Jahren ist die Gegenbewegung «Zurück zum originalen Orchesterklang» entstanden, und auch die Harmonie überlegt sich den Beitritt.

REGULA OCHSNER**GEMÜTLICHE STUNDEN, GEMEINSAMES MUSIZIEREN UND EIN GLAS WEIN NACH DER PROBE**

Durch die stetig steigenden Ansprüche in Beruf und Privatleben waren Vereine in den letzten hundert Jahren rar geworden. Immer seltener waren Personen bereit, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Der steigende Individualismus führte dazu, dass regelmässiges Proben verunmöglicht wurde. Auch die Harmonie Freienbach wurde 2086 Opfer dieser Entwicklungen. Im Jahr 2111 kamen einige Idealisten auf die Idee, anlässlich des 200. Geburtstags der ehemaligen Harmoniemusik, ein Projektorchester auf die Beine zu stellen. Es wurden Instrumente hervorgekramt, Proben organisiert und auch das früher übliche Glas Wein nach der Probe gönnte man sich! Jetzt wo das Konzertprojekt abgeschlossen ist, kommt unter den Musikantinnen und Musikanten Wehmut auf: So viele gemütliche Stunden verbrachte man, das gemeinsame Musizieren bereitete Freude, derart viele Freundschaften wurden geschlossen... Wäre es einen Versuch wert, die Wiedergründung der Harmonie Freienbach zu initiieren?

ANDREA KNECHTLE**DIE HARMONIE FREIENBACH PROBT UND KONZERTIERT VIRTUELL IM INTERNET**

Neben der realen Harmonie Freienbach, die sich nach wie vor dienstags zur Probe trifft, gibt es im Jahr 2111 auch eine virtuelle Community, die über Internet Musikanten miteinander verbindet. Die Mitglieder des eJam-Portals loggen sich über ihren Computer mit Ultra-Highspeed-DSL ins virtuelle Probestudio, jemand beginnt mit einem Rhythmus und dann geht es in Echtzeit los. Es ist ein kreatives und inspirierendes Miteinander, obwohl die Community Members örtlich getrennt sind. Die User treffen sich, wann immer sie Zeit und Lust haben und wo immer sie auch sind. So loggte sich kürzlich Klarinettist M.F. – zurzeit auf einer dreimonatigen Reise durch Zentralasien – zu einer Probesession ein und bereicherte den Abend mit mongolischen Klängen. Anlässlich des kommenden 200-Jahr-Jubiläums wird es in der Kulturfabrik Freienbach erstmals ein Konzert geben, welches real gespielte Musik mit virtuellen Beiträgen spontan ergänzt. Als Solist konnte Cybersaxofonist J.S. verpflichtet werden.

CYRILL KÜMIN**HARMONIE FREIENBACH MUTIERT ZUR BRASS BAND FREIENBACH**

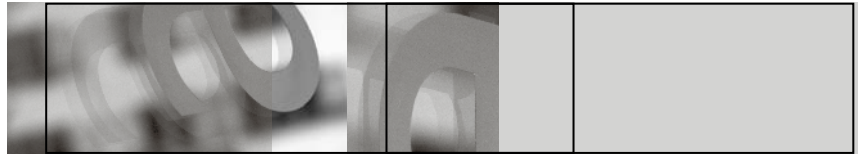
Der Abholzung der Regenwälder in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts fiel auch das Ebenholz zum Opfer, notabene der Rohstoff zum Bau von Klarinetten! Davon war damals auch die Harmonie Freienbach betroffen: Bis 2062 wurden die Klarinettisten durch ihre etwas weniger veredelten Geschwister aus der Holzbläserfamilie, die Saxofonisten, komplett «ersetzt». Die Blechbläser-Lobby, welche die Gunst der Stunde erkannt hatte, mobbte daraufhin an der «komplottigen» Generalversammlung 2065 jegliche Holzbläser aus dem Verein, womit die Harmonie zur Brass Band mutierte. Dies liess sich jedoch der damalige Dirigent Valentino Vogt jr. nicht bieten und warf das Handtuch. Führerlos, neben der schon lange zum Status quo erklärten Vakanz im Präsidium fehlte nun auch noch der Dirigent, steuerte die Brass Band Freienbach bald ihrer Auflösung zu. Dies interessiert die heutige Bevölkerung jedoch kaum, ist doch die Harmonie Freienbach seit den 2040er-Jahren mittels Mausclick virtuell erlebbar.

JACQUELINE WYLER**DIGITALES NOTENMATERIAL IST EINE ABSOLUTE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT**

Die Harmonie Freienbach rüstet sich für das Abschlusskonzert der 200-Jahr-Feier! Das Probelokal, mitten im Zentrum von Freienbach, befindet sich im 10. Stock des «Freelycreek Towers». Es herrscht ein emsiges Treiben. Unter all den Menschen erregen einzelne mit Koffern gepackte Gestalten Aufsehen. Sie eilen dem Eingang des Towers zu, blicken in den Scanner und lassen sich vom Lift ins Probelokal bringen. Dort stehen bereits Bildschirme mit digitalem Notenmaterial. Jetzt werden sorgsam Instrumente ausgepackt. Das Signal zum Probenbeginn ertönt. Alle setzen sich auf ihre Plätze. Der Dirigent erhebt sich: «Zum Einspielen bitte Choral 31!» Dann erklingen alte Titel von Schostakowitsch, von Suppé, eine Strauss-Polka und Funk-Musik. Wie vor 100 Jahren zaubern die Melodien ein entspanntes Lächeln auf die Gesichter der Musikanten! Wie wohltuend sind die Harmonien der alten Komponisten live gespielt auf analogen Instrumenten in der Zeit der absoluten Digitalisierung – ein Erlebnis!

quer

SICHT



VISUELLE GESTALTUNG

andrea knechtle :: nadia knechtle
 seestrasse 212 :: ch-8806 bäch :: telefon ++41 (0)43 888 08 75
 info@quersicht.ch :: www.quersicht.ch

GRAPHAX
 DOCUMENT SOLUTIONS



Kennen Sie die Kosten Ihrer Drucker-Infrastruktur?

Mit Optimized Print Services
 von Graphax organisieren Sie
 Ihre Drucker-Umgebung effektiv.
 Lassen Sie sich aufzeigen wie
 einfach es ist Kosten einzusparen!



Graphax AG
 Riedstrasse 10
 8953 Dietikon

058 551 11 11
 www.graphax.ch

SIE MÖCHTEN DAS FORTISSIMO DIREKT NACH HAUSE GESCHICKT BEKOMMEN?

WERDEN SIE SPONSOR DER HARMONIE FREIENBACH.

- Sie erhalten zweimal jährlich die informative und unterhaltende Vereinszeitschrift fortissimo
- Sie werden regelmässig über unsere Veranstaltungen informiert
- Sie erhalten eine persönliche Einladung für unser Frühlings- und Winterkonzert
- Sie werden namentlich auf unserer Sponsorenliste erwähnt (falls Sie dies wünschen)

Bereits mit Fr. 20.- sind Sie dabei. Wir freuen uns sehr über Ihre Nachricht: sponsor@harmonie-freienbach.ch.



mit freundlicher Unterstützung von:

AVINA STIFTUNG

Seedamm
Openair
Pfäffikon SZ

kantonschwyz

Man

Schwyzer
Kantonalbank

OVATIONCY

SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee

Pianoservice
Esterhammer

on Stage
Showtechnik GmbH

konzert 

Musikwoche Crescendo

16. bis 22. April 2012

Ein vielfältiges Konzertangebot in der Gemeinde Freienbach, vom Duo bis zum grossen Orchester mit Musik aus der Klassik über Klezmer bis zum Jazz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Details unter: www.freienbach.ch/crescendo



gemeinde
freienbach

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG VOM 10. DEZEMBER 1911

Franz Christen, Heinrich Kümin, Emil Küng, Josef Vogt, Josef Kapp, Anton Feusi, Johann Tschümperlin, Josef Tschümperlin, Franz Diethelm, August Feusi, Paul Gresch, Arnold Hammer, Georg Sturm, Emil Bruhin, Emil Feusi, Josef Bachmann, Josef Iten, Josef Christen, Karl Menti, Emil Gresch, Josef Fuchs, Emil Wild, August Stocker, Ernst Bachmann, Karl Wunderli.

Diese 25 musikbegeisterten Männer trafen sich am 10. Dezember 1911 zur Gründungsversammlung der Harmoniemusik der Gemeinde Freienbach. Als Präsident wählten sie Franz Christen zur Post, als Vizepräsidenten Josef Vogt, als Kassier Josef Kapp und als Aktuar Anton Feusi. Den Dirigentenstab übernahm Heinrich Kümin, und als Vizedirektor wurde Lehrer Küng gewählt. Im «Höfner Volksblatt» vom 15. Dezember 1911 steht zur Vereinsgründung Folgendes geschrieben: «Die Teilnehmer des vom Orchesterverein hiesiger Gemeinde letztes Frühjahr veranstalteten Bläserkurses haben sich zu einer «Harmoniemusikgesellschaft der Gemeinde Freienbach» vereinigt, der auch ältere, erprobte Kräfte beigetreten sind. Der neue Verein sammelt nun freiwillige Beiträge zur Anschaffung von Instrumenten. Man darf die Sammler der Gunst der Gemeindeglieder bestens empfehlen, denn ihr Eifer und ihre bewährte Direktion bürgen dafür, dass bald kirchliche und weltliche Feiern durch erhebende und würdige Weisen verschönt werden; zudem schreiben die Statuten vor, dass bei Auflösung des Vereins die Vereinsinstrumente dem tit. Gemeinderate übergeben werden müssen zur Aufbewahrung und zur eventuellen Aushändigung an eine allfällig später ins Leben tretende Musikgesellschaft. Mögen den eifrigen Musikjüngern die Gaben recht reichlich fliessen!»

AK

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...**RENÉ SENNHAUSER** anlässlich der Veteranentagung vom 1. April in Schindellegi für 35 Jahre aktives Musizieren als Eidgenössischer Veteran ausgezeichnet wurde. **ADI OBERLIN** und **SEPP SCHWITTER** wurden für 50 Aktivjahre als Kantonale Ehrenveteranen gewürdigt.

...die Pianistin **PATRICIA ULRICH** anlässlich einer gemeinsamen Probe zwar vor einem Klavier stand, dieses aber wegen Revision keine Tasten aufwies. So organisierte **THOMAS GWERDER** kurzfristig sein E-Piano und war nach der Probe sehr erfreut, dass seinem Instrument einmal so virtuos «Rhapsody in Blue» entlockt wurde.

...die **HARMONIE FREIENBACH** sich am 24. und 25. März anlässlich des Skiweekends im Pizol vergnügte.

...sich die Musikantinnen und Musikanten der **HARMONIE FREIENBACH** im Jubiläumsjahr 2011 total 61 Mal zu Proben, Versammlungen und Auftritten traf. Zusätzlich engagierte sich ein Teil der Mitglieder bei 26 Auftritten in kleinen Gruppen.

...sich das **JUBILÄUMS-OK** unter der Leitung von **GUIDO CAVELTI** zu total 20 Sitzungen traf.

...**RUEDI BURKHALTER** die Höhepunkte des vergangenen Jubiläumsjahres unter dem Link <http://youtu.be/iE1bhqGTTX8> in filmischer Form zusammengestellt hat.

AK

MEINE DREI LIEBSTEN

Flötistin Eliane Aschwanden stellt ihre drei liebsten CDs vor.

**CHRISTINE ANU:
ISLAND HOME**

Christine Anu ist eine Eingeborene Australiens und singt von den Aborigines und dem Land. Es erinnert mich an meinen Aufenthalt in Australien vor elf Jahren.

**NELLY FURTADO:
ALL GOOD THINGS
(COME TO AN END)**

Die portugiesisch-kanadische Sängerin und Songwriterin singt in Englisch und Portugiesisch sowie Spanisch und auch Hindi, was ihre Musik – von Balladen bis Rap – sehr vielseitig macht.

**DIE DREI ???:
DIE SILBERNE SPINNE**

Ich bin ein absoluter Fan der Detektivgeschichten «Die drei ???» und besitze davon 151 Ausgaben als Hörspiele. Die silberne Spinne ist besonders spannend und für mich eine Abwechslung zu Musik.

**GRATULATIONEN
GEBURTSTAGE**

Am 26. März gab es für **CYRILL KÜMIN** 30 Kerzen auf der Geburtstagstorte auszublasten.

Den 65. Geburtstag konnte **ROBERT FLÜHLER** am 18. März feiern.

Auf seinen 75. Geburtstag durfte am 8. Februar unser Fahngötti **RUFIN WEBER** anstossen.

SITE-SEEING**WWW.MUSESCORE.ORG/DE**

Die OpenSource-Software MuseScore ist ein grafisches Notensatzprogramm für Windows-, Mac- und auch Linux-Betriebssysteme. Es bietet eine kosteneffiziente Alternative zu kommerziellen Programmen und kann überzeugende Partituren und Notenblätter erzeugen und als PDF- oder Midi-Dateien abspeichern.

Freizeitspass?
Eine Frage der Energie.

Mitten im Leben



EW Höfe AG
Schwerzistrasse 37
8807 Freienbach

Tel. 055 415 31 23
kundendienst@ewh.ch
www.ewh.ch



Landolt

**Ihr Partner für Entsorgung
und Transporte**

Landolt Transport AG
Eichenstrasse 12, 8808 Pfäffikon
T 055 410 10 10, F 055 415 51 55
www.landolt.ch, info@landolt.ch

- Entsorgung
- Muldenservice 1 bis 40 m³
- Kipp-Transporte
- Kranwagen bis 30 Tonnen
- Baumaschinen-Taxi
- Kanalisationsreinigung



FÜR HARMONIE IM MUND

**PRAXIS FÜR FUNKTIONELLE
UND ÄSTHETISCHE KIEFERORTHOPÄDIE**
DR. MED. DENT. PHILIPP KÜMIN
Spezialist SSO für Kieferorthopädie

City-Haus
Churerstrasse 43, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 420 25 20
www.praxis-cityhaus.ch

**WIR DANKEN ALLEN UNSEREN INSERENTEN
HERZLICH FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG.
HARMONIE FREIENBACH**

AGENDA

HARMONIE FREIENBACH

	JUBILÄUMSFESTIVAL: GRATULATIONS PARTY Freitag, 13. April 2012 19.30 Uhr Turnhalle Steg, Pfäffikon Türöffnung um 19 Uhr	Im Rahmen einer abwechslungsreichen Gratulationsparty feiert die Harmonie Freienbach gemeinsam mit anderen Vereinen ein grosses Dorffest. Verschiedene Beizli laden zum Verweilen ein.
	JUBILÄUMSFESTIVAL: GALAKONZERT Samstag, 14. April 2012 20 Uhr Turnhalle Steg, Pfäffikon Apéro für alle um 18.30 Uhr	Zum Abschluss des Jubiläums präsentiert die Harmonie Freienbach ein festliches Galakonzert mit Highlights der vergangenen 100 Jahre. Zusätzlich sorgen drei Solisten für einen abwechslungsreichen Abend.
	WEISSER SONNTAG Sonntag, 15. April 2012 Pfarrkirche, Freienbach St. Meinradskirche, Pfäffikon	Mit Freienbach und Pfäffikon wird der Weisse Sonntag gleich an zwei Orten gefeiert und der Freudentag der Kinder von der Harmonie Freienbach musikalisch verschönert.
	MUTTERTAG Sonntag, 13. Mai 2012 Nach der Messe Pfarrkirche, Freienbach St. Meinradskirche, Pfäffikon	Hoffentlich brennt der Sonntagsbraten nicht an, wenn die Mütter sich für einmal zurücklehnen... Die Harmonie Freienbach verwöhnt alle Mütter mit einem musikalischen Blumenstraus.
	KINDERKONZERT Samstag, 23. Juni 2012 16.30 Uhr Turnhalle Schwerzi, Freienbach	Die Olympischen Spiele finden dieses Jahr nicht nur in London statt, sondern auch in Freienbach, und zwar anlässlich des Kinderkonzertes.
	SOMMERSERENADE Samstag, 23. Juni 2012 19.30 Uhr Kirchplatz oder Gemeinschaftszentrum, Freienbach	Die Serenade findet gemeinsam mit dem Jugendblasorchester Höfe unter der Leitung von Valentin Vogt, Thomas Dietziker und Urs Bamert statt. Ort des Geschehens ist der Kirchplatz in Freienbach.

PRÄSIDENT
 Ruedi Burkhalter
 Sonnenpark 6b
 8808 Pfäffikon
 Telefon 055 410 1245
 praesident@harmonie-freienbach.ch

DIRIGENT
 Valentin Vogt
 Rosenbergstrasse 1
 8820 Wädenswil
 Telefon 043 534 16 06
 direktion@harmonie-freienbach.ch

REDAKTION
 Andrea Knechtle
 Seestrasse 212
 8806 Bäch
 Telefon 043 888 08 75
 fortissimo@harmonie-freienbach.ch

AUFLAGE
 1300

HERAUSGEBER
 Harmonie Freienbach

INTERNET
 www.harmonie-freienbach.ch

ERSCHEINUNGSWEISE
 Zweimal jährlich

TEXTE
 Ruedi Burkhalter, Valentin Vogt, Isabelle Rytz, Patrizia Feusi, Stefan Kümin, Heinz Kümin, Sepp Hüppi, Regula Ochsner, Jacqueline Wyler, Cyrill Kümin, Andrea Knechtle

GRAFIK
 Andrea Knechtle, Bäch
 www.versicht.ch

DRUCK
 Steiner Druck, Pfäffikon
 www.steiner-druck.ch

UFNAU-WALLFAHRT

Sonntag, 1. Juli 2012
 7.30 Uhr
 Abfahrt des ersten Ledischiffes

Einmal im Jahr stechen die Musikantinnen und Musikanten in den Zürichsee. Mit dem Ledischiff geht es auf die Insel Ufnau, wo der Gottesdienst von der Harmonie Freienbach musikalisch umrahmt wird.

HERBSCHTMÄRT

Samstag, 20. Oktober 2012
 16 Uhr
 Kirchplatz, Freienbach

Wenn im Herbst die Tage immer kürzer werden, ist der Herbstmarkt nicht mehr weit. Man flaniert auf der Kirchstrasse und trifft sich in einem gemütlichen Beizli, zum Beispiel im Zelt der Harmonie Freienbach.

WINTERKONZERT

Sonntag, 25. November 2012
 17 Uhr
 St. Meinradskirche, Pfäffikon

Zu Beginn der Adventszeit steht das Winterkonzert in der St. Meinradskirche auf dem Programm.

1936 - 2011

75

Erfahrung
bringt uns
vorwärts

JAHRE

Strassen- und Tiefbau



Hagedorn



SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN.

TEVAG Interior AG

Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77

Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30

info@tevag.ch · www.tevag.ch

BODENBELÄGE

PARKETT

VORHÄNGE

TEPPICHE



INTERIOR